konne und ihrem Führer für ihre Bereitwilligkeit, mit der örtlichen Rebbeobachtungskommission enge Fühlung zu halten und sprach den Wunsch aus, daß auch anderwärts das gute Beispiel Nachahmung und behördlicherseits Aufmunterung erfahren möge. Auch der Aufsichtsführende sollte bei den Kontrollgängen jeweils mit den örtlichen Beobachtern etwas Fühlung nehmen.

:: **Vom Kaiserstuhl**, 21. Aug. In unseren Weinbergen sieht es bislang trotz dem öfteren Regenwetter immer noch befriedigend aus. Die Trauben machen gute Fortschritte und fangen an zu weichen, so daß in den Frühlagen die Reife bald beginnen dürfte. Es ist aber wünschenswert, der Herbst, wenn keine ungünstigen Verhältnisse dazu zwingen, nicht zu früh anzufetzen. Dem ungestümen Drängen einzelner Rebbesitzer sollte in diesem Jahre energisch entgegen getreten werden. Im Weingebiet ist es auffallend still und in den Wirtschaften wird immer mehr Bier wie Wein getrunken. Einige Wirte verschenken für 30 und 40 Pfennig das Viertel Weißwein, was sehr anerkennenswert ist. 60 und 70 Pfennig für das Viertel, das für die Ohm 360 und 420 ausmacht, hält die Gäste vom Weintrinken ab. An der Quelle müssen unsere Weine zu mäßigen Preisen zum Ausschank kommen, sonst nimmt das Viertrinken immer mehr über Hand.

Turnen, Spiel und Sport

— **Deutsch-französischer Leichtathletikwettkampf.** Vor schätzungsweise 15 000 Zuschauern fand am Sonntag im Stadion von Colombes bei Paris bei anfänglich regnerischem Wetter, das sich aber gegen Ende der Veranstaltung aufklärte, der Leichtathletikwettkampf zwischen Deutschland und Frankreich statt, zu dem die deutschen Leichtathleten im Sonderzug in Paris angekommen waren. Am Ehrenmast wehte eine große schwarz-rot-goldene Flagge. Bei Bekanntgabe der jeweiligen Ergebnisse der beiden Mannschaften durch das Marathon-Tor spielte die Musik des 23. Kolonialregiments einen Marsch. Außenminister Briand hatte sich durch einen Kabinettsattache vertreten lassen. Auch der deutsche Botschafter v. Hösch wohnte mit einigen Mitgliedern der Botschaft den Kämpfen bei und hat nach deren Schluß den deutschen Sportleuten seine Anerkennung ausgesprochen. Der Verlauf der Wettkämpfe war außerordentlich glatt. Die Zuschauermenge erkannte die jeweiligen sportlichen Erfolge der Vertreter beider Länder rückhaltlos an und bereitete auffallende Leistungen, gleichviel ob sie von Deutschen oder französischen Sportleuten vollbracht wurden, mit Handelklatschen und Beifallsrufen. In der Gesamtwertung der 15 verschiedenen Kämpfe hat Deutschland mit 89 Punkten gegen 62 Punkte Frankreichs gewonnen.

Handel und Verkehr.

— **Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 17. August 1927.** Die auf den Stichtag des 17. August berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat sich gegenüber der Vorwoche (138,0) um 0,2 von Hundert auf 137,7 gesenkt. Von den Hauptgruppen gaben hierbei Agrarstoffe um 0,8 von Hundert auf 135,9 (137,0), Kolonialwaren um 0,2 v. H. auf 128,4 (128,6), industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,1 v. H. auf 133,3 (133,4) nach, während die Gruppe der industriellen Fertigwaren eine Steigerung um 0,4 v. H. auf 148,4 (147,8) erfuhr.

Katholischer Gottesdienst.

Heute Dienstag, abends 8 Uhr: Kirchliche Versammlung für die christlichen Mütter.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben. Verantw. Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Beschlagnahmefreie
4—5 Zimmer-Wohnung
mit Bad zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 4431 an die Gesch. ds. Bl.

Zu verkaufen eine gute
Kuh
mit dem 4. Kalb, sowie 10 Ztr.
Heu
Haus 202, Kündringen

Es werden laufend abgegeben: 4492
Tannen-Anfeuerholz
(auf Herdlänge geschnitten)
Brennschwarten
Brennrinde
Sägspäne
Sägewerk Carl Heß
Teningen

Dauermieter
Solider Arbeiter sucht auf 1. September o. später
einfach möbl. Zimmer
Offerten unter Nr. 4436 an die Breisg. Nachrichten.

Besserer Herr sucht sauberes, gutmöbl., freundl.
Zimmer
in gutem Hause, Nähe Bahnhof, Bad und Kleiderpflege Bedingung.
Offerten m. Preisangabe unter Nr. **4387** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Möbliertes 4441
Zimmer
sofort zu vermieten.
Gartenstraße 10 II.
Emmendingen.

Amtliche Bekanntmachungen

Oeffentliche Aufforderung

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer sind in der Zeit vom 1. bis 15. September 1927 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke wie folgt abzugeben:

I.

Zur Abgabe einer Steuererklärung für die **Einkommensteuer** sind verpflichtet:

1. Steuerpflichtige (Landwirte, Forstwirte, Gartenbautreibende usw.), deren Einkommen im Wirtschaftsjahr 1926/1927 den Betrag von 8000 RM. überstiegen hat;
2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens Steuerpflichtige, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschlusses ihrer Bücher zu ermitteln ist.

II.

Zur Abgabe einer Steuererklärung für die **Körperschaftssteuer** sind verpflichtet:

1. steuerpflichtige Erwerbsgesellschaften;
2. alle übrigen steuerpflichtigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts;
3. steuerpflichtige Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts und öffentliche Betriebe und Verwaltungen mit eigener Rechtspersönlichkeit.

III.

Ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewinnes haben eine **Einkommensserklärung bei Beteiligungen mehrerer** an den Einkünften aus

a) Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung;
b) einem Gewerbebetrieb, z. B. einer offenen Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft, die zur Geschäftsführung oder Vertretung befugten Personen.

IV.

Zur Abgabe einer Steuererklärung für die **Umsatzsteuer** sind **alle** Umsatzsteuerpflichtigen verpflichtet, mit Ausnahme

1. Der Straßenhändler, Wandergewerbetreibenden und anderen Umsatzsteuerpflichtigen, die nach § 57 Durchf.-Vorschr. U.St.G. zur Anzahlungen und zur Führung des Steuerheftes verpflichtet sind;
2. der nichtlandwirtschaftlichen Landwirte, die ihre Vorauszahlungen nach den jeweils geltenden Umsatzsteuerdurchschnittssätzen geleistet haben, soweit nicht in der nachfolgenden Ziffer 3 etwas Abweichendes bestimmt ist.
3. Die Umsatzsteuerdurchschnittssätze umfassen nicht Umsätze, die über den gewöhnlichen Betrieb der Landwirtschaft im engeren Sinne hinausgehen, z. B. bei Wein- und Tabakbau; nicht inbegriffen sind auch die über das übliche Maß hinausgehenden Großvieherkäufe. Insoweit haben grundsätzlich die unter Ziffer 2 genannten Landwirte eine Umsatzsteuererklärung abzugeben. Im Interesse der Vereinfachung der Verwaltung wird indes auch in diesen Fällen von der Abgabe der Steuererklärung abgesehen, wenn die in den Umsatzsteuerdurchschnittssätzen nicht enthaltenen Umsätze im gesamten Wirtschaftsjahr 1926/27 nicht mehr als 1000 RM. ausmachen.

V.

1. Die Erklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer sind
   a) von den Pflichtigen, die Einkünfte aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung bezogen haben, für das Wirtschaftsjahr **vom 1. Juli 1926 bis 30. Juni 1927**; bei reiner Weidewirtschaft und reiner Viehzucht statt dessen für das Wirtschaftsjahr vom 1. Mai 1926 bis 30. April 1927,
   b) von den Pflichtigen, die Handelsbücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches zu führen verpflichtet sind oder, ohne dazu verpflichtet zu sein, Handelsbücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches tatsächlich führen, für das Wirtschaftsjahr, für das sie regelmäßige Abschlüsse machen, **sofern es in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1927 geendet hat**,

abzugeben.

2. Steuerpflichtige mit mehreren Wirtschaftsjahren, von denen ein Wirtschaftsjahr in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres 1927 endet, sind auch dann nicht zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung verpflichtet, wenn ein Wirtschaftsjahr in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1927 endet. Diese Steuerpflichtigen werden vielmehr erst nach Ablauf des Kalenderjahres 1927 zu einer Einkommensteuererklärung aufgefordert werden.
3. Die Steuererklärungen sind bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk die zu I und IV bezeichneten Steuerpflichtigen ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt, die zu II und III bezeichneten Pflichtigen den Ort der Leitung haben. Ist im Inlande weder ein Wohnsitz, noch ein dauernder Aufenthalt, noch ein Ort der Leitung vorhanden, so ist die Steuererklärung bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk das Unternehmen betrieben oder ständig betrieben wird oder die Tätigkeit vorwiegend ausgeübt wird oder Vermögensgegenstände sich befinden

VI.

Die zur Abgabe einer Steuererklärung Verpflichteten haben die Steuererklärung auch dann abzugeben, wenn ihnen ein Vordruck nicht zugesandt wird; die übrigen Steuerpflichtigen haben eine Steuererklärung abzugeben, wenn sie hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert werden.

VII.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der festgesetzten Steuer auferlegt werden.

VIII.

Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Einkommensteuer, Körperschaftssteuer oder Umsatzsteuer, sowie fahrlässige Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung) werden bestraft.

Emmendingen/Kenzingen, den 22. August 1927.

Die Finanzämter.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 24. August 1927** beginnt Herr Feuerschauer Otto Herrmann, Kündringen mit der

Nachfeuerschau

in hiesiger Stadt.

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Das Bürgermeisteramt.
J. V.: Saaler.

Todes-Anzeige.

Verwandten u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe, unvergeßliche Mutter und Großmutter

Friederike Schindele Ww.
geb. Hess

im Alter von 75 Jahren nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Emmendingen, 23. August 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Josef Dufner, Waldkirch
Familie Karl Huber

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 25. August nachmittags 3 Uhr vom Krankenhaus aus statt.

Trefzger MÖBEL
zweckmäßig und behaglich sind bei bester Verarbeitung außerordentlich preiswert
Ausstellungshaus
Freiburg i. Br., Belfortstr. 33
Filialen: Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt, Freiburg, Konstanz, Frankfurt a. M. und Stuttgart
Süddeutsche Möbel-Industrie
GEBRÜDER TREFZGER G.M.B.H., RASTATT I. B.

Parole für den Oehmd:
Nur die „Conrad"-Sense
von
Conrad Lutz, Emmendingen

Knechtgesuch!
Suche per sofort jüngeren, fleißigen 4436
Knecht
Otto Steiger, z. Sonne Bombach.

Saubere 4438
Stundenfrau
gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Blattes.

Gelegenheitskauf!
Im Auftrag zu verkaufen
1 Gehrockpaletot
1 dunkler Ueberzieher
1 blauer Anzug, zweir.
1 brauner Anzug
1 Smoking-Anzug
1 heller Sommeranzug
(Größe 48-50)
alles wenig getragen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Großträchtige 4444
Kalbin
(gut im Zug)
zu verkaufen.
Haus 94, Kündringen

Eine 4371
Kalbin
15 Monate alt, ist zu verkaufen
Haus 13, Eichstetten.

Den Vorteil nutzt:
Mißerfolge beim Sterilisieren?
Verwende den Conrad-Ring!
Er ist zuverlässig u. billig.
Kaufe bei Lutz!

Reichsbund
d. Kriegsbeschädigten, Kriegsteiln. u. Kriegshinterbliebenen.
Bezirksverein Emmendingen.
Morgen Mittwoch, abds. 8½ Uhr findet 4440
Monatsversammlung
statt. Bericht über die Ferienreise.
Der Bezirksvorsitzende.

Solider kräftiger
Magazin-Arbeiter
für Dauerstellung gesucht.
J. Weil
Mehlgroßhandlg. Emmendingen, Hochburgerstraße.

Käse! Käse!
Ia. Allg. Staugenkäse 3½ u. 40 Pf
Ia. Herbstschweizerkäse 90 Pf
4263
Postkolli m. 10 Pfd. u. Nachnahme m. 50 Pfg. Nachnahme
Hans Haller,
Altdingen b. Spaichingen.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist Dr. Erfle's echtes
Brennessel-Haarwasser
Drogerie Kromer
Drogerie W. Reichelt

Die zierlichen farbenfrohen Kleidchen Ihrer Kleinen sind rasch gereinigt und stets wohlgepflegt mit
LUX
SEIFENFLOCKEN
«SUNLICHT» MANNHEIM

Gewerkschaftskartell Emmendingen

Am Mittwoch, den 24. August 1927, abends 8 Uhr in den Wirtschaftsräumen des „Gewerkschaftshauses" spricht: Dr. Fränkel, Lehrer an der Wirtschaftsschule des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Ditzenberg bei Leipzig über

Die Wirtschaftslage in Deutschland
(Arbeitszeitnotgesetz, Arbeitslosenversicherungsgesetz)

Wir bitten die Mitglieder dem Rufe der unterzeichneten Organisationen vollzählig Folge zu leisten.

Gewerkschaftskartell Emmendingen — **Arbeiterjugendkartell** Emmendingen — **Sozialdemokratische Partei** Emmendingen.

Fahrräder
erstklassige Weltmarke, 3 Jahre Garantie
von Mk. 70.— an.
Anzahlung Mk. 10.—
wöch. Mk. 2.50 oder monatlich Mk. 10.—
Prospekt anfordern!
Joseph A. Rusch
Freiburg i. Br. Münchhofstraße 14.

Bin unter
Nr. 245
an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Hch. Oestreicher
Autobetrieb, Ottoschwanden.

Obstmühlen und Pressen
sowie alle anderen
Landw. Maschinen
kaufen Sie vorteilhaft bei
Hermann Falk - Emmendingen
(Breisgau)
Kataloge und Preise auf Anfrage

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Freiburg, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1302
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 196 — Emmendingen, Mittwoch, 24. August 1927 — 62. Jahrgang

Zum Fall Sacco und Vanzetti

Die Hinrichtung Saccos und Vanzettis.

WTB. **Boston**, 23. Aug. Die Hinrichtung Saccos, Vanzettis und Madeiros dauerte knapp eine Halbe Stunde. Sacco war bleich aber standhaft und rief in italienischer Sprache: „Lang lebe die Anarchie!" Unmittelbar vor der Hinrichtung rief er seiner Familie ein Lebewohl zu. Am ruhigsten und am meisten gefaßt von allen dreien beschritt Vanzetti die Totenkammer. Er gab den beiden Wächtern die Hand und schritt auf den elektrischen Stuhl zu. Er beteuerte seine Unschuld und erklärte zum Schluß „Ich vergebe allen, die meine Hinrichtung herbeigeführt haben".

Madeiros betrat die Todeskammer um 12.02 Uhr und wurde um 12.00 Uhr für tot erklärt. Sacco folgte Madeiros um 12.11 Uhr und wurde 12.19 Uhr für tot erklärt. Vanzetti betrat die Todeskammer um 12.20 Uhr und wurde 12.26 Uhr für tot erklärt.

Die letzten Stunden Saccos und Vanzettis.

WTB. **Boston**, 23. Aug. Gestern abend um 8.40 Uhr teilte der Gefängnisgouverneur Sacco, Vanzetti und Madeiros mit, daß sie in der Nacht sterben müßten. Vanzetti antwortete: Wir müssen aus dem Unvermeidlichen fügen. Sacco schrieb einen Brief an seinen Vater in Italien. Madeiros schlief. Als er aufgeweckt wurde, schien er gleichgültig.

Die Polizeimaßnahmen in Boston.

WTB. **Boston**, 23. Aug. Mehr als 200 berittene städtische und staatliche Polizeibeamte wurden in beherrschenden Stellungen an den Straßen, die von den Toren des Gefängnisses wegführten, aufgestellt. Die Polizei der Boston- und Maine-Bahn bildete Patrouillendienste in der Nähe des Gefängnisses. Scheinwerfer wurden an der Seite des Gefängnisses aufgestellt, die nach der Bahn zu gelegen ist. Auf dem kleinen Fluß, der parallel mit der Gefängnismauer fließt, wurden alle Schiffe entfernt, ein Polizeiboot mit starken Scheinwerfern patrouillierte. Die Strafen in dem Teil der Stadt, in dem das Gefängnis liegt, waren vollkommen menschenleer, aber an jeder Strangecke standen Polizisten. Im Bezirk Charleston, der an das Gefängnis grenzt, und im Gebiet außerhalb der polizeilichen Absperrung drängten sich unzählige Fußgänger, als sich die Hinrichtungsstunde näherte. In den mehrstöckigen Gebäuden, die an das Gefängnis grenzen, blickten zahlreiche Einwohner mit ihren Kindern aus den Fenstern heraus.

Sicherheitsmaßnahmen in Newyork.

WTB. **Newyork**, 23. Aug. Sechs Kompagnien Infanterie und zwei Maschinengewehrabteilungen in der Gesamtstärke von etwa 900 Mann standen auf der Gouverneurs-Insel in Bereitschaft, um nötigenfalls sofort zusammen mit der Polizei in Aktion treten zu können. In mehreren Städten sind direkte Telephonverbindungen zwischen der Garnison und dem Polizeipräsidenten hergestellt worden. In San Francisco wurden 127 Demonstranten festgenommen.

Mit Ausnahme der Zwischenfälle in Pittsburg und der Verhaftungen während der Protestundgebungen für Sacco und Vanzetti in Boston ist der Montag jedoch weit ruhiger verlaufen, als die starken polizeilichen Vorbereitungen erwarten ließen. Die Streiks erreichten weder in den Vereinigten Staaten noch in Lateinamerika einen sehr bedeutenden Umfang.

Eine Auslassung des amerikanischen Justizamtes betr. Sacco-Vanzetti.

WTB. **Washington**, 22 Aug. Im Justizamt wurde inoffiziell erklärt, daß das Ausland in Unkenntnis der amerikanischen Verhältnisse zu Verallgemeinerungen neige und die amerikanische Rechtspflege sowie Amerika überhaupt wegen des Prozesses Sacco und Vanzetti in Bausch und Bogen verdamme. Bei Gründung der Union hätten sich die einzelnen Staaten die Rechtspflege auf allen Gebieten, außer im Post- und Münzwesen und in anderen die gesamte Union betreffenden Fragen ausdrücklich vorbehalten.

„World" über die Hinrichtung Saccos und Vanzettis.

WTB. **Newyork**, 23. Aug. „World" schreibt in einem Leitartikel: Auch wenn man den besten Willen habe, zu glauben, daß mit Sacco und Vanzetti die wirklich Schuldigen hingerichtet worden seien, so könne man doch den Zweifel darüber nicht los werden, ob sich nicht ein großer Justizirrtum abgespielt habe. Vor allem sei jetzt geboten, daß Feinde wie Freunde Saccos und Vanzettis keine Aktion unternehmen. Ausschreitungen von beiden Seiten dürften nicht die Bedeutung der im Laufe der Zeit auftauchenden Tatsachen verdunkeln, die allein die öffentliche Meinung Amerikas überzeugen könnten.

*

Zusammenstöße zwischen Polizei und Demonstranten in Berlin.

Berlin, 23. Aug. In der Nacht kam es an der Ecke der Leipziger- und Mauerstraße, nicht weit von der amerikanischen Botschaft zwischen einem größeren kommunistischen Demonstrationszug und der Polizei zu Zusammenstößen. Da die Demonstranten der Aufforderung, auseinanderzugehen, nicht Folge leisteten, mußten die Beamten von den Gummiknüppeln Gebrauch machen. 18 Personen wurden in Haft genommen. Die Schutzpolizei ist alarmbereit, da mit weiteren Kundgebungen zu rechnen ist.

Demonstration für Sacco und Vanzetti in Halle.

WTB. **Halle**, 23. Aug. Auf kommunistische Aufforderung gingen die Arbeiter Montag nachmittag zum großen Teil aus den Betrieben und veranstalteten auf dem Hallmarkt eine Kundgebung für Sacco und Vanzetti. Nach Schluß der Kundgebung räumten sie nicht den Platz, sondern nahmen gegen die Polizei eine drohende Haltung ein, wobei sie auch mit Steinen warfen, so daß die Polizei den Platz mit dem Gummiknüppel räumen mußte. Dabei wurden 65 Personen festgestellt. Die Arbeiter sammelten sich immer wieder und umlagerten auch das Polizeipräsidium. Bis 22 Uhr abends hat die Polizei etwa 20 mal einschreiten müssen.

Schwere Zusammenstöße in Leipzig.

WTB. **Leipzig**, 23. Aug. Das Polizeipräsidium teilt mit: Die kommunistische Partei, der Rote Frontkämpferbund und einige kleinere linksstehende Organisationen veranstalteten heute abend in der sechsten Stunde auf dem Reichsgerichtsplatz eine politische Kundgebung gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti. Im Anschluß daran zog der größte Teil der Demonstranten nach dem Meßplatz. Hiebei kam es zu schweren Ausschreitungen, wobei 3 Beamte schwer verletzt wurden. Eine Anzahl Beamter trug leichtere Verletzungen davon. In ihrer Bedrängnis gaben die Beamten einige Schüsse ab, durch die, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, zwei Angreifer verletzt wurden, von denen einer gestorben ist.

Die Kundgebungen für Sacco und Vanzetti in Genf.

WTB. **Genf**, 23. Aug. Bei den gestrigen Kundgebungen für Sacco und Vanzetti hat die Polizei insgesamt 17 Personen verhaftet, darunter mehrere Italiener. Neben einem Polizeiposten, einem amerikanischen Reisebüro, mehreren Kinos und einer Bar hat die Wut der Manifestanten sich ganz besonders gegen das Völkerbundspalais gerichtet. Besonders die Vorhalle des Gebäudes, sowie der große Versammlungssaal, in dem die Völkerbundsberatungen stattfanden, sind mit Glasscherben und Steine überfüllt. Unter der angreifenden Menge befanden sich auch Frauen, welche die Manifestanten aufwiegelten, ferner beobachtete man junge Mädchen von 16 bis 19 Jahren, welche große Steine mit herbeischafften. Der Angriff auf das Völkerbundsgebäude wird von der Genfer Bevölkerung aufs schärfste verurteilt. Man weist allgemein darauf hin, daß die Vereinigten Staaten ja dem Bund gar nicht angehören und man fragt sich welches die eigentlichen Beweggründe für das Vorgehen der Manifestanten gewesen sind.

Anläßlich der Unruhen vom Montag abend wurde das Schuhgeschäft Walk-Ower, welches sich neben dem von den Manifestanten angegriffenen amerikanischen Reisebüros Wenk-Fort u. Co. an der Rue du Montblanc befindet, ausgeplündert.

WTB. **Genf**, 23. Aug. Der Dienstag vormittag ist in Genf vollständig ruhig verlaufen. Ein heftiger Regen hat beruhigend auf die Gemüter eingewirkt. Der von den Manifestanten angerichtete Sachschaden wird auf 100 000 Franken geschätzt. Es wird als selbstverständlich betrachtet, daß der beim Gebäude des Völkerbundssekretariats verursachte Schaden vom Kanton Genf gedeckt wird.

Am Dienstag abend kam es kurz vor 18 Uhr in der Nähe des amerikanischen Konsulates zu schweren Zusammenstößen, wobei 3 Beamte schwer verletzt wurden. Eine Anzahl Beamter trug leichtere Verletzungen davon. In ihrer Bedrängnis gaben die Beamten einige Schüsse ab, durch die, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, zwei Angreifer verletzt wurden, von denen einer gestorben ist.

Die Kundgebungen für Sacco und Vanzetti in Genf.

WTB. **Genf**, 23. Aug. Bei den gestrigen Kundgebungen für Sacco und Vanzetti hat die Polizei insgesamt 17 Personen verhaftet, darunter mehrere Italiener. Neben einem Polizeiposten, einem amerikanischen Reisebüro, mehreren Kinos und einer Bar hat die Wut der Manifestanten sich ganz besonders gegen das Völkerbundspalais gerichtet. Besonders die Vorhalle des Gebäudes, sowie der große Versammlungssaal, in dem die Völkerbundsberatungen stattfanden, sind mit Glasscherben und Steine überfüllt. Unter der angreifenden Menge befanden sich auch Frauen, welche die Manifestanten aufwiegelten, ferner beobachtete man junge Mädchen von 16 bis 19 Jahren, welche große Steine mit herbeischafften. Der Angriff auf das Völkerbundsgebäude wird von der Genfer Bevölkerung aufs schärfste verurteilt. Man weist allgemein darauf hin, daß die Vereinigten Staaten ja dem Bund gar nicht angehören und man fragt sich welches die eigentlichen Beweggründe für das Vorgehen der Manifestanten gewesen sind.

Anläßlich der Unruhen vom Montag abend wurde das Schuhgeschäft Walk-Ower, welches sich neben dem von den Manifestanten angegriffenen amerikanischen Reisebüros Wenk-Fort u. Co. an der Rue du Montblanc befindet, ausgeplündert.

WTB. **Genf**, 23. Aug. Der Dienstag vormittag ist in Genf vollständig ruhig verlaufen. Ein heftiger Regen hat beruhigend auf die Gemüter eingewirkt. Der von den Manifestanten angerichtete Sachschaden wird auf 100 000 Franken geschätzt. Es wird als selbstverständlich betrachtet, daß der beim Gebäude des Völkerbundssekretariats verursachte Schaden vom Kanton Genf gedeckt wird.

Am Dienstag abend kam es kurz vor 18 Uhr in der Nähe des amerikanischen Konsu-

Der Spuk v. Lindenberg

Roman von Otfrid von Hanstein.
Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

33. (Nachdruck verboten.)

Hastig beendete Hammacher seine Toilette, und die drei gingen durch das nächtliche Nürnberg, denn jetzt war nicht einmal ein Auto mehr auf der Straße.

Die Klinik war hell, und auf ihre Frage nach dem Professor sagte der Portier:

„Auf Nummer 12 bei dem gestern eingelieferten Herrn, ich darf nicht stören, denn sein Zustand ist sehr bedenklich und beschäftigt die Herren."

„Eben deswegen kommen wir — lassen Sie uns — auf meine Verantwortung."

Sie ließen dem Professor in die Arme, der soeben ganz aufgeregt aus dem Zimmer kam.

„Nanu, meine Herren, mitten in der Nacht? Ich glaube, der Mann stirbt."

„So kommen Sie — sehen Sie bitte nach, ob er irgendetwas an sich trägt, was etwa ein Amulett sein könnte."

„Ein Amulett?"

Jetzt war auch Hammacher erregt.

„Ich erkläre Ihnen später — schnell, deswegen komme ich!"

Er trat in die Zelle und an das Bett des Kranken, den zwei Männer kaum halten konnten, so wand er sich in furchtbaren Krämpfen, während Schaum vor seinem Munde stand.

Der Professor riß das Hemd auf — auf der nackten Brust des Kranken hing an einer feinen silbernen Kette ein einfaches Banknotentäschchen.

„Kein Amulett, sondern eine Geldtasche." Hammacher zuckte die Achseln. „Was weiß ich —"

Der Professor hatte versucht, die Tasche über des Kranken Kopf zu ziehen, dabei riß das Kettchen.

„Eine einfache Tasche —"

Die Wörter riefen:

„Herr Professor, die Krämpfe lassen nach."

„Stirbt er?"

„Im Gegenteil, das Gesicht bekommt wieder Farbe."

Roland war in die Kissen gesunken und lag jetzt vollkommen ruhig da.

„Sehr merkwürdig — Nun — meine Herren — wie kamen Sie auf den Gedanken? — Aber halt, wir wollen erst feststellen — es ist jetzt vier Uhr und zehn Minuten. Vielleicht ist es noch einmal interessant, die Zeit zu wissen."

Er beugte sich noch einmal über den Kranken. „Jetzt schläft er vollkommen ruhig — Herr Dr. Schröder —" Er winkt dem Assistenten. „Bitte bleiben Sie am Bett, und sowie die geringste Veränderung eintritt, geben Sie mir Nachricht — wir bleiben in meinem Zimmer. Nichtwahr, meine Herren?"

„Mit dem Schlaf ist es doch aus," sagte Hammacher. „Ich muß gestehen — alle meine Anschauungen und Ueberzeugungen leiden Schiffbruch. Was war das?"

„Wollen Sie mir nicht bitte jetzt erklären?" Hammacher sagte, was er selbst wußte.

„Hängt also augenscheinlich mit der Sonnambule zusammen. Sehr sonderbar — Das Täschchen ist in der Tat nichts als eine einfache Geldtasche."

Die Herren sprachen noch allerhand, nach einer Stunde ging der Professor noch einmal zu Roland — er kam sonderlich wieder.

„Schläft ganz ruhig — ich denke, jede Gefahr ist vorüber."

„Dann wollen wir auch gehen. Vielleicht ist Schlüter schon im Hotel."

Es war sieben Uhr, wie sie wieder im Notten Hahn ankamen und sie trafen den Briefträger, der die erste Post brachte.

„Wohnt hier Landgerichtsrat Hammacher?"

„Da bin ich —"

Ein Brief aus Lindenberg von Möllenhof.

Die Herren gingen in das Frühstückzimmer, während Hammacher las, dann reichte er den Brief den anderen Herren.

„Wird Sie auch interessieren —"

„Wollte Ihnen nur mitteilen, daß gestern Kollege Amtsrichter Jacoby vom Urlaube zurückkam. Die zweite Unterschrift auf der Quittung ist aufgeklärt. Kollege Jacoby hatte Roland auf den Formularen 49 und 50 auf alle Fälle zwei Blankounterschriften gegeben und die fragliche Quittung war Nr. 50. — Sonst nichts Neues. Gerda Fressen soll gesund sein. Ich habe mit Absicht und Ihren Wünschen folgend, nichts unternommen."

Hammacher nickte.

„Wundert mich, daß der gute Möllenhof nicht gleich dem Kollegen Jacoby wegen der Blankounterschrift eines auswischt. Richtig ist's ja nicht. Man sieht es jetzt. Hätte Roland nicht so Jacobys Unterschrift gehabt, er hätte die ganze Sache nicht machen können oder noch mehr fälschen können. Ich weiß nicht, ich kann es noch immer nicht glauben."

Die Herren setzten sich an den Tisch und begannen zu frühstücken, [illegible] die Nervenanspannung nachgelassen, [illegible] sich die Müdigkeit bemerkbar. Sie waren ja alle drei alte Herren, hatten die lange Autofahrt und eine durchwachte Nacht hinter sich. Sie griffen zu den Zeitungen — dann fiel dem Kommerzienrat die Zigarre aus der Hand. Dr. Scholer ließ die Zeitung sinken. Der Herr Landgerichtsrat gähnte ein paar Male auf.

Wie nach einiger Zeit der Oberkellner, eine Visitenkarte in der Hand, hereinkam, fand er die drei Herren in ihren Sesseln in tiefem Schlaf.

Das Zimmer war sonst leer, und er wußte, daß die Herren die ganze Nacht nicht schliefen — er legte die Visitenkarte neben den Landgerichtsrat und schlich auf den Zehen wieder hinaus.

Nach einer halben Stunde fuhr Hammacher auf — verschlafen blickte er um sich und sah die beiden andern — er mußte lachen.

Die beiden andern fuhren aus dem Schlaf. Dann fiel sein Blick auf die Visitenkarte — sein Auge wurde starr und erschreckt, dann besah er sie wieger. „Den Deubel auch!"

„Entschuldigen Sie, meine Herren —"

Sie machten beide verlegene Gesichter, dann sahen sie auf den Landgerichtsrat.

„Ist denn schon wieder etwas?"

„Das Allertollste — ich glaube, wir sind alle behext."

„Was ist denn?"

„Ehrlich gestanden, ich war auch eingeschlafen — wie ich aufwache — da liegt neben mir diese Karte." Er hob das Kärtchen hoch — da stand in einfacher Druckschrift ein Name „Kurt Gugenheim".

„Kurt?"

„Wo lag die Karte?"

„Hier neben meiner Tasse."

Der Sanitätsrat lief zur Tür: „Ober!"

„Befehlen?"

„Haben Sie diese Karte hergelegt?"

„Der Herr war vorhin hier, da Sie schliefen, wollte ich nicht wecken, er kommt um zehn Uhr wieder."

„Kurt Gugenheim?"

„Kurt?"

„Wenns nur der Richtige ist—

Soeben fuhr unten das Auto mit Schlüter, Hamilton und Miß Ethel vor.

(Fortsetzung folgt.)

'lals zu einer großen Menschenansammlung. Die Polizei sperrte hierauf neuerdings alle zum Konsulat führenden Straßen ab. Da gewisse Elemente der Aufforderung, sich zurückzuziehen, nicht unverzüglich Folge leisten wollten, wurde die Wasserspritze angesetzt, deren Wirkung sich fühlbar machte. Die Menge, welche hauptsächlich aus Neugierigen bestand, zerstreute sich langsam.

Der Genfer Staatsrat zu den gestrigen Genfer Zwischenfällen.

WTB. **Genf**, 23. Aug. Die Genfer Staatsräte Boissonas und Oltramare haben beim Völkerbund das Bedauern der Genfer Regierung über die gestrigen Vorkommnisse ausgedrückt. Der Genfer Staatsrat hat in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen, ein Infanterieregiment auf Pikett zu stellen.

Der schweizerische Bundesrat zu den gestrigen Genfer Zwischenfällen.

WTB. **Bern**, 23. Aug. Der Bundesrat hat sich heute früh in einer außerordentlichen Sitzung mit den gestrigen Zwischenfällen von Genf befaßt. Er beschloß die Veröffentlichung des folgenden Communiquees: Der Bundesrat hat mit Entrüstung von den bedauerlichen Vorkommnissen Kenntnis genommen, die sich gestern in Genf abgespielt haben. Er hat sich sofort mit der Regierung des Kantons Genf in Verbindung gesetzt, um sich mit ihr über die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu verständigen. Er hat den Minister Dinichert, Chef der Abteilung für Auswärtiges im politischen Departement und Bundesanwalt Stämpfli nach Genf beordert. Minister Dinichert hat besonders den Auftrag, dem Generalsekretär des Völkerbundes das Bedauern des Bundesrates auszusprechen und ihm zu versichern, daß alle Maßnahmen zum wirksamen Schutze der Einrichtungen des Völkerbundes getroffen worden sind.

Zusammenstöße in Paris.

WTB. **Paris**, 23. Aug. Die Protestkundgebung gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti auf dem Boulevard führten zu ziemlich ernsten Zusammenstößen mit der Polizei. Die Manifestanten drangen in verschiedene Kaffees ein und bemächtigten sich der Gläser und anderer Trinkgefäße, die sie als Wurfgeschosse gegen die mehrfach mit blanker Waffe vorgehenden Polizeibeamten benutzten. Auf beiden Seiten hat es eine Reihe von Verletzten gegeben. Auch wurden eine Reihe Verhaftungen vorgenommen.

Aus Rouen werden gleichfalls Zwischenfälle gemeldet: Die kommunistische Partei hatte für heute abend eine Kundgebung anberaumt, die von etwa 800 Personen besucht wurde. Berittene Polizei ging gegen die Manifestanten vor. Drei Beamte wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Fünf Manifestanten wurden verhaftet.

Bombenanschläge in Montpellier.

WTB. **Montpellier**, 23. Aug. Nach Beendigung einer Protestkundgebung gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti wurde hier in der letzten Nacht eine Höllenmaschine gegen einen Polizeiposten geschleudert. Sämtliche Fensterscheiben der Polizeistation und der benachbarten Häuser wurden zertrümmert. Ein Polizist wurde verletzt. Der Einwohner hat sich eine Panik bemächtigt. Drei Stunden später explodierte eine zweite Höllenmaschine, die gegen das Standbild der Jungfrau von Orleans, 30 Meter von der Polizeiwache entfernt, geschleudert wurde. Sie richtete nur einigen Sachschaden an. Bisher hat man keine Anhaltspunkte für die Täter der Anschläge.

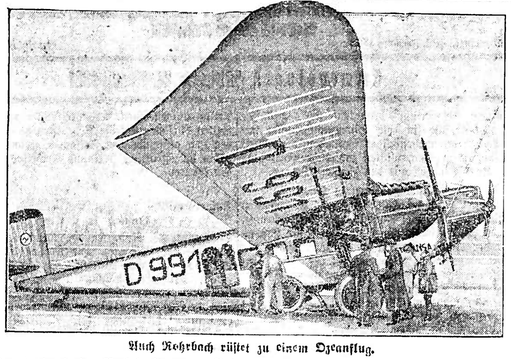
Sonstige Meldungen.

Beginn der parlamentarischen Arbeiten.

Berlin, 23. Aug. Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, wird am Donnerstag dieser Woche der zuständige Ausschuß des Reichsrats mit dem deutsch-französischen Handelsvertrag beschäftigen. Nach der Zustimmung des Reichsrats und des handelspolitischen Reichstagsausschusses wird der Vertrag in Kraft treten. Am 5. September wird sich ein weiterer Ausschuß des Reichsrats mit dem Gesetzentwurf über den endgültigen Reichswirtschaftsrat befassen. Der Haushaltsausschuß des Reichstages soll, wie bisher geplant ist, erst in der Mitte des Monats September zusammentreten. Die Ausschüsse des Reichswirtschaftsrats nehmen i. Laufe des September auch ihre Arbeiten wieder auf. Zur Beratung steht u. a. das Arbeitsschutzgesetz. Endlich tritt der Arbeitsausschuß zur Prüfung der Zollfrage zusammen, dem bereits ein Reihe von Sachverständigengutachten vorliegt.

Ein Denkmal für Friedrich Ebert.

WTB. **Mustau**, 22. Aug. Am gestrigen Sonntag erfolgte hier unter großer Anteilnahme der Bevölkerung die Weihe des ersten Denkmals in Schlesien für den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert. Aus einigen 20 Orten der Umgebung war das Reichsbanner erschienen. Als Vertreter des Regierungspräsidenten nahm Direktor Uthendörfer aus Liegnitz an der Feier teil. Weiter waren die Kreis- Stadt- und Gemeindebehörden der Umgebung vertreten. Die Weiherede hielt der frühere Wirtschaftsminister Schmidt. Er gab in längeren Ausführungen ein Bild von dem Leben und Wirken des ersten Präsidenten der Republik, ihn als einen Sohn des Volkes feiernd. Direktor Uthendörfer überbrachte sodann die Grüße des Regierungspräsidenten. Es sprach ferner Reichstagsabgeordneter Buchwitz für die sozialdemokratische Partei und ein Vertreter des Reichsbanners. Zugleich wurden durch die behördlichen Vertreter prächtige Kränze niedergelegt. Das Denkmal hat auf dem Friedrich-Ebert-Platz Aufstellung gefunden und ist infolge seiner Größe weithin sichtbar. Es ist aus schlesischem Granit hergestellt und mit grauem Marmor abgesetzt. An der Vorderfront befindet sich ein Relief aus Kupfer mit dem Kopfbildnis und Inschriften. Die Mittel sind durch freiwillige Geldspenden der Bevölkerung aufgebracht.



Auch Rohrbach rüstet zu einem Ozeanflug.

Das dreimotorige Verkehrsflugzeug Rohrbach-Roland, das in letzter Zeit zehn neue Weltrekorde für Geschwindigkeit und Entfernung aufstellte, wird jetzt unter Führung des Chefpiloten Steindorf vom Flugplatz Staaken nach Leipzig-Schkeuditz überführt. Die vorläufige Stationierung des „Roland" auf dem Flugplatzen Schkeuditz ist als weitere Vorbereitung für den beabsichtigten Transozeanflug der Firma Rohrbach anzusehen, der voraussichtlich noch in diesem Jahre und zwar wahrscheinlich Anfang oder Mitte September stattfinden soll.

Danziger Antrag auf Rückgabe der Westerplatte.

WTB. **Danzig**, 22. Aug. Die Danziger Regierung hat beim Völkerbundsrat den Antrag eingebracht, das Munitionsbecken auf der Westerplatte wieder frei zu geben. Maßgebend für den Danziger Antrag ist die Tatsache, daß sich heute durch den Ausbau des Hafens von Gdingen die Verhältnisse wesentlich geändert haben. Der Senat weist in der Begründung seines Antrages darauf hin, daß das Munitionsbecken nur deshalb in den Hafen von Danzig verlegt worden sei, weil damals Polen über keinen eigenen Hafen verfügt habe. Der Senat ersucht den Völkerbundsrat, das Munitionsbecken wieder dem Hafenausschuß zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig beantragt der Senat eine endgültige Entscheidung über die Frage des Port d'Attache. Seitdem Polen über einen guten Hafen in Gdingen verfügt, hält der Senat auch das provisorische Abkommen, durch das den polnischen Kriegsschiffen Winterquartier im Danziger Hafen gewährt wird, für überflüssig. Der Senat stützt sich bei seinem Antrage in der Hauptsache auf die vom Völkerbundsrat garantierte Verfassung, nach deren Bestimmungen Danzig keine Marinebasis sein darf.

Dr. Wirth über die Politik von Locarno.

WTB. **Paris**, 22. Aug. Der ehemalige Reichskanzler Dr. Wirth gewährte einem Vertreter des „Excelsior" eine Unterredung, in deren Verlauf er sich über die Politik von Locarno äußerte. Augenblicklich, so führte er aus, besteht zwischen Deutschland und Frankreich ein Mißverständnis. Locarno wird in Deutschland und Frankreich verschieden gedeutet. Für Frankreich bedeutete der Geist von Locarno die Schaffung einer neuen Atmosphäre zwischen den beiden Ländern. In gutem Glauben und mit gutem Willen hat man in Frankreich den Wunsch gehabt, der Aera des Hasses ein Ende zu bereiten und hinsichtlich der Vergangenheit Vergessen zu üben. Frankreich hat jedoch gefordert, daß diese Aera sich bildet, ohne daß der Versailler Vertrag, den man in Frankreich als die neue Charta von Europa betrachtet, in irgend einer Form geändert wird. In Deutschland aber hat man geglaubt, daß diese sehnsüchtig herbeigewünschte Atmosphäre nicht geschaffen werden kann, ohne gewisse Erleichterung der allgemeinen Lage. Man hat eben erwartet daß die Politik von Locarno Deutschland seine Souveränität wiedergebe und daß ihm gestattet würde, mit allen seinen Kräften am europäischen Frieden mitzuarbeiten. Die Geste, die man erwartet habe, sei ausgeblieben. Dr. Wirth wies darauf hin, daß d. Gegner der Politik v. Locarno aus diesem Verlagen Nutzen ziehen könnten. Man habe in Frankreich geglaubt, daß, wenn man in Deutschland dem Geiste von Locarno zustimme, man vor allem Vorteile erzielen könne, ohne daß man sich um Deutschland und den allgemeinen Frieden kümmere. Man habe eine herzliche und vertrauensvolle Atmosphäre gewünscht. Das Mißtrauen aber sei die Folge der Enttäuschung gewesen. Es habe triumphiert. Das sei das Mißverständnis, das bei den deutsch-französischen Beziehungen herrsche. Dr. Wirth forderte alsdann eine baldige Herabsetzung der Besatzungstruppen und erklärte, die elsaß-lothringische Frage könne von nun ab keinen Gegenstand des Konfliktes mehr zwischen Deutschland und Frankreich bilden. Was aber die Grenze im Osten betreffe, so gebe es keinen vernünftigen Menschen, der erwarte, daß Deutschland mit stoischer Gelassenheit einen Zustand annehme, dessen notwendige Abänderung jedermann anerkenne. Der polnische Korridor könne so, wie er sei von Deutschland nicht anerkannt werden und man könne auch nicht verheimlichen, daß man deutscherseits alle Kraft darauf verwenden würde, um auf friedlichem Wege im Osten Erleichterungen zu erzielen, die kluge Regierungen Deutschland nicht verwehren könnten.

Ein Vertreter des tschechoslowakischen Konsulats und Steinfranz.

WTB. **Berlin**, 23. Aug. Die Berliner tschechoslowakische Gesandtschaft hatte vor einiger Zeit die Nachricht dementiert, daß Franz Klein (Kleinfranz), der zu der Angelegenheit von Orchies Aussagen gemacht hatte, in Heidenheim von einem Vertreter der Gesandtschaft aufgesucht worden sein soll. Nun heißt es, daß ein Vertreter des tschechoslowakischen Konsulates in Heidenheim gewesen sein soll. Die Staatsanwaltschaft stellt zurzeit Erhebungen an. Sobald diese abgeschlossen sind, wird darüber Mitteilung gemacht werden.

Quartalsbericht der Saarkommission.

WTB. **Genf**, 22. Aug. Die Regierungskommission des Saargebietes hat dem Sekretariat des Völkerbundes ihren 30. periodischen Bericht über die Lage im Saargebiet und die Tätigkeit der Kommission während des zweiten Vierteljahres 1927 zukommen lassen. Darin heißt es u. a.: Gemäß dem Völkerbundsratsbeschluß vom 12. März 1927 hat die Regierungskommission für das Reich und die Schutzbestände der saarländischen Eisenbahnen vorgenommen. Die Garnisontruppe des Saargebietes genannten militärischen Bestände sind aufgelöst worden. Das Dragoner-Regiment, ebenso wie zwei Infanteriebataillone sind aus dem Gebiete zurückgezogen worden. Am 12. Juni überschritten die französischen Truppenbestände nicht 800 Mann. Am 11. Juni sind die belgischen und die britischen Truppenbestände in Saarbrücken eingetroffen. Gegenwärtig verfügt die Kommission im Saargebiet erstens über eine Reykommission, deren Bestand 100 Mann nicht übersteigt, die Offiziere einbezogen und zweitens über einen Bestand zum Schutze der Eisenbahnen, der ein französisches Bataillon, eine britische Kompagnie und eine belgische Abteilung, zusammen etwa 800 Mann, enthält.

Das Budget für 1927 weist einen Einnahmeüberschuß von 197 581 Fr. aus. Das Rechnungsjahr 1925 schließt endgültig mit 20 978 131 Fr. Mehreinnahmen ab.

Die Frage der Rheinlandbesatzung.

WTB. **Paris**, 23. Aug. Die „Information" glaubt nach Meldungen, die sie aus London erhalten haben will, berichten zu können, daß die Alliierten beabsichtigen, die Besatzungstruppen des Rheinlandes um 10 000 Mann zu verringern und die Besetzung selbst unsichtbarer zu gestalten. Die Grundlage einer Verständigung in diesem Sinne scheine nunmehr zwischen Brüssel, London und Paris erreicht zu sein.

Die englisch-französischen Rheinlandsbesprechungen.

WTB. **London**, 23. Aug. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt: Obgleich die Pariser und Londoner Besprechungen über die Frage der Herabsetzung der Rheinlandstruppen fortdauern, wird anscheinend in politischen Kreisen keine sofortige Lösung in den auseinandergehenden Ansichten der englischen und der französischen Regierung erwartet. Paris scheint beute geneigt, die britische Garantie für Frankreich und Belgien im Locarnoer Vertrag für geringfügig anzusehen, wenn sie nicht durch andere Garantien von französischer Wahl verstärkt wird, die nicht einmal alle im Versailler Vertrag vorgesehen sind. London andererseits findet es etwas schwer, diese veränderte Auffassung der französischen Regierung zu verstehen und ihr zuzustimmen.

Die griechische Völkerbundsdelegation.

WTB. **Athen**, 23. Aug. Blättermeldungen hat die Regierung Venizelos gebeten, den Vorsitz in der griechischen Völkerbundsdelegation zu übernehmen, oder wenigstens ihr als Mitglied anzugehören.

Dawes lehnt die Präsidentschaftskandidatur ab.

WTB. **Cincinnati**, 23. Aug. Vizepräsident Dawes hat in einem Schreiben an ein Mitglied der Young american Union eine Kandidatur für die Präsidentschaftswahlen abgelehnt.

Foch über Deutschland und Rußland.

WTB. **Newyork**, 22. Aug. Die „World" bringt einen längeren Artikel vom Marschall Foch, der in Rußland und Deutschland nach wie vor die Gefahr für den europäischen Frieden sieht. Foch schreibt, Deutschland werde sich demnächst entscheiden müssen, ob es sich östlich oder westlich orientieren will. England und Frankreich müßten in ihrer entente cordiale darauf achten, daß England nicht den Frieden störe und daß Deutschland den Versailler Vertrag, der trotz Locarno Gesetz bei den deutschen Beziehungen zum Auslande bleiben müsse, genau befolge.

Luftverkehr.

Start Könnecks noch unbestimmt.

WTB. **Köln**, 23. Aug. Könnecks erklärte heute, daß die Hamburger Seewarte aufgrund der vorliegenden Wetterberichte die Durchführung des Ozeanfluges z. Zt. für ausgeschlossen halte.

Der englische Luftmarschall in Dessau.

WTB. **Dessau**, 23. Aug. Der englische Luftmarschall Brancker ist heute vormittag zum Besuch bei Professor Dr. Junkers in Dessau eingetroffen. Brancker, der dem internationalen Luftwettbewerb in den Alpen beigewohnt hat, hat sich direkt von Friedrichshafen nach Dessau begeben, um von hier die Reise nach England anzutreten.

Die Lage in China.

Englische Truppenlandung bei Nanking.

WTB. **Schanghai**, 23. Aug. Ein englischer Kreuzer landete 250 Marinesoldaten zum Schutze des Eigentums der Internationalen Im- und Exportgesellschaft, die ihren Sitz in der Umgebung von Nanking hat, wo zur Zeit infolge der Beschießung Nankings durch die Nordtruppen zahlreiche Ausländer sich aufhalten und die Lage ungewiß ist.

Am Schluß des Leichtathletik-Länderkampfes Deutschland-Frankreich.

WTB. **Paris**, 21. Aug. Der heutige Leichtathletik-Länderkampf Deutschland Frankreich hat einen von allen Seiten anerkannten außerordentlich erfreulichen und durch keinen Zwischenfall getrübten Verlauf genommen. Das Publikum folgte den Leistungen mit großer Aufmerksamkeit und benahm sich außerordentlich fair. Von nun ab sollen derartige deutsch-französische Länderkämpfe jährlich stattfinden. Es ist noch nicht bestimmt worden, in welcher deutschen Stadt der nächste Länderkampf stattfinden soll. Wie verlautet, bewerben sich darum in der Hauptsache Berlin, Duisburg, Düsseldorf u. Frankfurt. Der heutige Abend fand seinen Abschluß durch ein Bankett, das die französische Vereinigung für Leichtathletik zu Ehren der anwesenden deutschen Sportleute gab An ihm nahmen je drei deutsche und französische Sports-Journalisten teil. Der deutsche Botschafter von Hösch war durch Gesandtschaftsrat Rieser vertreten. Bei der Veranstaltung begrüßte der Vorsitzende Genet die Deutschen. Deutscherseits sprach der Vorsitzende der deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, Lang-München, der in seiner Rede für den ausgezeichneten Empfang dankte und die guten sportlichen Leistungen der Franzosen sowie die von dem französischen Publikum den Deutschen gegenüber gezeigte Sympathie hervorhob. Gesandtschaftsrat Dr. Rieser entbot im Namen des deutschen Botschafters den Dank an die Franzosen und einen Willkommengruß an die deutschen Vertreter. Er sagte u. a.: Politik u. Sport haben gemeinsame Aufgaben zu erfüllen, da sie beide nationale Arbeit für die internationale Verbindung der Völker bedeuten.

Die deutschen Leichtathleten in Paris.

WTB. **Paris**, 22. Aug. Botschafter von Hösch hatte für heute abend d. deutschen Leichtathleten zwei die französischen, die am gestrigen Länderkampf beteiligt waren, ebenso die Leiter der deutschen und der französischen Sportsverbände und die zu den Kämpfen anwesenden deutschen Journalisten zu einem Abendessen eingeladen.

Um 11,30 verließen die deutschen Sportleute mit den deutschen Pressevertretern und Leitern der Sportverbände mit Extrazug Paris, um sich nach Saarbrücken zu begeben, wo morgen gleichfalls Wettkämpfe stattfinden.

Versammlungen und Kongresse.

Ausklang in Lausanne.

WTB. **Lausanne**, 22. Aug. Mit einem in seiner Schlichtheit erhebenden Gottesdienst in der Lausanner Kathedrale hat gestern die Weltkirchenkonferenz ihr Ende gefunden. Die während der Tagung oft hervorgetretene und mit Dankbarkeit von allen Beteiligten empfundene kultische Einheit der verschiedenen Kirchen fand noch einmal einen überwältigenden Ausdruck in dieser Feier, in deren Mittelpunkt Ansprachen dreier Konferenzmitglieder standen, des deutschen Bischofs von Herrenhut, Jensen, des anglikanischen Bischofs Parens und des französischen Calvinisten, Pastor Elie Bouvelle. — Es ist vorerst noch nicht möglich, das Lausanner Kirchenkonzil in seiner ganzen kirchengeschichtlichen Bedeutung zu würdigen. Das Urteil liegt nicht bei einem Einzelnen, sondern bei der Gesamtheit der Kirchen, die das Werk von Lausanne aus den Händen der Konferenz entgegennehmen und zu seiner Weiterführung berufen sind. — Unser Berichterstatter hatte Gelegenheit, einige ausländische Kirchenführer über ihr Urteil zu befragen. Der Präsident der Konferenz, Bischof Brent, äußerte sich sehr zuversichtlich über die Zukunft des Lausanner Einigungswerkes. Er wies auf die Anzahl der verschiedenen kirchlichen Denominationen hin, die in Lausanne versammelt gewesen seien. Gegenüber dieser Mannigfaltigkeit sei die in Lausanne überragend zum Ausdruck gekommene Einheit ein großer Fortschritt. Prof. Alivisatos von der Universität Athen, eine der maßgebenden Persönlichkeiten innerhalb der orthodoxen Kirche, nannte Lausanne den Beginn einer neuen Epoche in der Geschichte der christlichen Kirche, eine umso bemerkenswertere Aeußerung, als die orthodoxe Kirche zu mancher Erklärung der Konferenz ihren ausdrücklichen Vorbehalt erklärt hat. Interessant ist endlich die Aeußerung des Pfarrers Sumitra, eines Repräsentanten der jungen christlichen Kirche in Indien. Er ließ eine gewisse Enttäuschung über den Ausgang der Konferenz durchblicken, von der er im Hinblick auf die Nöte der christlichen Konfession in Indien greifbarere Ergebnisse erwartet hätte. Immerhin begrüßte auch er die Fortschritte, die man in Lausanne auf dem Wege zu einer christlichen Einheitskirche gemacht habe.

Arbeiterbewegung.

Abschluß der Tarifverhandlungen in der Rheinschiffahrt.

WTB. **Köln**, 23. Aug. Nach zweitägiger Verhandlung vor dem Schlichter für Rheinland und Westfalen, Dr. Jütten, sind die Tarifverhandlungen in der Rheinschiffahrt zum Abschluß gelangt. Sie haben zu einem Tarifvertrag mit dem Deckpersonal geführt, der eine Lohnerhöhung von drei Mark für den Matrosen vorsieht und bis zum 1. April 1929 läuft. Das Lohnabkommen kann zum 30. April 1928 gekündigt werden. Die Arbeitnehmer erklärten, daß sie die Kampfmaßnahmen schnellmöglichst einstellen würden. Der Schiedsspruch ist von beiden Seiten sofort angenommen worden.

Vermischte Nachrichten.

— **Ein Postaushelfer unterschlägt 60 000 RM.** Der 32jährige Postaushelfer Paul Wegener, der schon mehrere Jahre bei der Reichspost in Berlin beschäftigt ist, stahl Montag abend beim Sortieren von Wertbriefen einen Geldbrief, der mit 1000 RM. deklariert worden war, in Wirklichkeit aber 60 000 RM. enthielt. Der Täter ist flüchtig.

— **Straßenbahnunglück in Saarbrücken.** Dienstag abend um 20 Uhr hat sich auf der Straßenbahnlinie 7 ein schweres Unglück ereignet. Der Anhängerwagen des von Rotenbühl kommenden Straßenbahnzuges, der mit in die Stadt zurückkehrenden Kindern des Kindererholungsheimes Rotenbühl besetzt war, hatte sich losgerissen und sauste in voller Fahrt die abschüssige Straße hinunter und fuhr auf einen entgegenkommenden Straßenbahnzug auf. Bei dem Zusammenstoß wurden 14 Kinder teils leicht, teils schwer verletzt.

— **Abstürze in den Alpen.** Wie die „Innsbrucker Nachrichten" aus Mairhofen berichten, ist am 18. August eine unbekannte Dame aus Dresden bei der Besichtigung des Wasserfalls im Stillupgrund ungefähr 80 Meter tief abgestürzt und schwer verletzt worden. — In den Geytener-Dolomiten stürzte ein Tourist tödlich ab. — In dem auf italienischem Gebiet befindlichen Teil der Oetztaler Alpen stürzte der Jenaer Philosophieprofessor Heinrich Wandelt in eine Gletscherspalte. Zwei deutschen Militärsoldaten gelang es, ihn unverletzt zu bergen. Im Geisbergtal stürzten die beiden Kinder einer in der Sommerfrische weilenden Kölner Familie beim Edelweißpflücken ab und wurden schwer verletzt. An der Ostwand des Scheffauers im Kaisergebirge ist ein Beamter der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München, August Merkl, tödlich abgestürzt.

Der Luxus der modernen Frau.

„Frauen tragen heutzutage weniger als je zuvor, aber sie geben für ihre Kleidung mehr aus, als zu irgend einer anderen Zeit der Geschichte. So wenig jedes einzelne Kleid Raum einnimmt, so ausgedehnt ist die Garderobe und die Schneiderrechnungen werden immer höher." Mit dieser Feststellung leitete der Direktor eines großen Londoner Warenhauses, Sir Woodman Burbidge, Enthüllungen ein, die er über den Luxus der modernen Frau machte. „Es klingt widerspruchsvoll", fuhr er fort, „aber die moderne Mode der „kleinen Fähnchen", die man für Kleider ausgib, hat eine ungeheure Steigerung in der Verwendung des Materials zur Folge gehabt und die Modeindustrie beschäftigt mehr Menschen als je zuvor. Die erstaunlichste Zunahme ist in Seidenwaren zu bemerken. Es wird heute fünf Mal mehr Seide verbraucht als in der Zeit vor dem Kriege, und der Bedarf steigt immer noch. Ein seidenes Kleid war in den Vorkriegstagen der Luxus der wohlhabenden Frau. Heute trägt es jede Arbeiterin. Und erst bei den Strümpfen! Jede Frau, auch die einfachste, trägt seidene Strümpfe, und sie braucht viel mehr Paare, als sie in jenen Tagen hatte, da sie Strümpfe aus Wolle und Baumwolle trug. Man braucht heute so wenig Stoff für ein Seidenkleid, daß jede sich eins leisten kann. Seidenkleider aber erfordern seidene Unterwäsche; ja, man muß sogar bei Baumwolle und Wollkleidern, so selten sie jetzt auch sind, seidene Unterwäsche tragen, weil sie sonst nicht sitzen und eine häßliche Figur machen. Jede Frau, reich oder arm, hat mehrere Kleider. Eine Arbeiterin kann sich heute ein Kleid an einem Tag machen, während ihre Mutter Wochen dazu brauchte, und während für die Mutter das gute Kleid ein großes Ereignis war, und sie dieses wohl ihr ganzes Leben lang trug, wird die Tochter ihr neues Kleid höchstens ein paar Monate tragen, auch wenn es durchaus nicht abgenutzt ist. Frauen, die heute nur ein Kleid für das „Gute" und ein Alltagskleid haben, gib es kaum noch. Fast alle haben eine Garderobe mit vielen Toiletten. Die Ansprüche der Frau sind in jeder Hinsicht gestiegen, nicht nur in Kleidern und Strümpfen, sondern auch in Hüten und Unterwäsche. Allerdings tragen die Damen Unterwäsche im alten Sinne heute nicht mehr. Die Zeit der vielen wollenen Unterröcke ist vorbei. Aber sparen kann man deshalb noch nicht, denn die Unterwäsche muß von Seide sein. Natürlich ist es mit dem Korsett. Zwar trägt man heute weniger Korsetts als früher, aber man gibt sehr viel mehr dafür aus. Früher wurde das Korsett Jahre getragen, heute höchstens Monate, weil jede Frau das neueste Modell haben will, und außerdem braucht man Korsetts für die verschiedensten Gelegenheiten, für den Alltag, für den Sport usw." Diese Revolution der Frauenmode zeigt sich in den Zahlen, die Burbidge für die Entwicklung der englischen Industrie angibt. Es gibt mehr als 280 000 Schneider gegen 200 000 Schneiderinnen und Putzmacherinnen in England. Gegen 40 000 Personen sind in der Fabrikation von Seide und künstlicher Seide angestellt, 24 000 in der Spitzenfabrik. Die jährliche Schuhrechnung der englischen Frauen beläuft sich auf 25 Millionen Pfund, wofür 30 bis 40 Millionen Paar Schuhe gekauft werden. Die Ausgaben für Seide und andere Kleiderstoffe gehen ins Fabelhafte. Die englische Dame gibt 14 Millionen Pfund jährlich für Hüte aus und viele Millionen Pfund für das Weiwerk der Mode. In den letzten drei bis vier Jahren sind 2200 neue Modegeschäfte entstanden, durch die das in dieser Industrie arbeitende Kapital um 22 Millionen Pfund erhöht wurde.

Die Gefahren des elektrischen Stromes.

Im Jahre 1926 haben sich nach dem Jahresbericht des bad. Gewerbeaufsichtsamtes in Baden in gewerblichen Betrieben 82 Unfälle durch elektrischen Strom ereignet, davon 18 tödliche und zwar 6 an Hochspannungs- und 12 an Niederspannungsanlagen. Die letzteren waren in der Hauptsache an schlecht isolierten Lichtleitungen, Fassungen, Handlampen und an Hausanschlüssen entstanden. Nimmt man an, daß die Zahl der tödlichen Unfälle an Niederspannungsanlagen in landwirtschaftlichen Betrieben ebenso hoch war — was bei der ausgedehnten Verwendung der Elektrizität in der badischen Landwirtschaft zutreffend erscheint — so ergibt sich die Notwendigkeit, die weitesten Kreise auf die Gefahr bei der Berührung blanker oder schlecht isolierter Teile von Niederspannungsanlagen aufmerksam zu machen. Leider besteht nämlich immer noch der verhängnisvolle Irrtum, daß die Niederspannung immer und überall ungefährlich sei und doch beweisen die zahlreichen Unfälle das Gegenteil, ja es scheint sogar so, daß bei ungünstigen Umständen die Berührung von Niederspannungsleitungen meistens den Tod herbeiführt, während die Einwirkung von Hochspannungen auf den menschlichen Körper häufig nur schwere Verbrennungen bei vorübergehender Bewußtlosigkeit hinterläßt. Jedenfalls ist die zahlenmäßige Größe der Spannung nicht ausschlaggebend für den Erfolg der Einwirkung. Dieser hängt vielmehr von der Oertlichkeit und der Persönlichkeit ab. Die Oertlichkeit wird dann gefährlich, wenn dem Strom durch irgend einen Leiter der Weg durch den menschlichen Körper zur Erde frei gemacht wird, das ist z. B. dann der Fall, wenn der Mensch bei der Berührung der Niederspannung auf feuchtem Boden steht oder einen Metallteil (Eisenplatte, Zentralheizung, Wasser- oder Gasleitung und dergl.) berührt. So sind die meisten der erwähnten Unfälle in Ställen, Kellern und Metzgereien entstanden. Deshalb kann nahezu jede gebräuchliche Spannung unter ungünstigen Umständen lebensgefährlich werden. Daraus ergibt sich die Forderung:

1. Es sollen nur Fachleute an elektrischen Leitungen arbeiten. Keine Pfuscharbeit!
2. Das bestmöglichste Material, insbesondere in feuchten Räumen (Kellern, Ställen, Küchen usw.) zu verwenden.
3. Die Isolierungen in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und blanke oder schlecht isolierte Teile, auch Schalter, Fassungen und dergl. unverzüglich neu zu isolieren, abzudecken oder auszuwechseln.
4. Jede Berührung blanker oder [illegible] isolierter Teile zu vermeiden.

Tritt trotzdem ein Unfall ein, so kommen als erste Hilfeleistung sofort angestellte, ununterbrochen und genügend lang durchgeführte Wiederbelebungsversuche in Frage. In diesem Zusammenhang sei auszugsweise ein Runderlaß des Reichsversicherungsamtes erwähnt, der folgendermaßen lautet:

„Die Erfahrungen haben gezeigt, daß bei Unfällen durch elektrischen Strom ein Erfolg der Wiederbelebungsversuche nur dann zu erwarten ist, wenn mit diesen Versuchen sofort am Unfallort ohne Verzögerung begonnen wird. Der Verunglückte soll nur aus dem Gefahrenbereich gezogen werden. Auch soll nicht durch Herannrufen weiterer Hilfe oder Herbeischaffung von Decken, Unterlagen und dergl. Zeit versäumt werden, vielmehr ist mit den Wiederbelebungsversuchen sofort zu beginnen. Da die Ziffer der Badegäste in stetem Zunehmen begriffen ist, besteht bei der Verwaltung des Bades die Absicht, das Badegebäude weiter auszubauen, um Raum für die doppelte Anzahl der bisher vorhandenen Badewannen zu gewinnen. Oft geäußerte Wünsche der Badegäste nach vermehrter Sitzgelegenheit im Freien sind seit kurzem in Erfüllung gegangen. In den Anlagen um das Badehaus laden jetzt genügend neue, bequeme Ruhebänke zur Rast ein, auch am Ufer des Neumagens bis weit hinauf sind nunmehr Sitzbänke vorhanden.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

:=: **Emmendingen**, 24. Aug. **(Sportplatzweihe der Freien Turnerschaft.)** Die Mitglieder des Vereins sowie Freunde und Gönner des edlen, körperbildenden Turnsports seien heute schon auf die am Samstag den 27. und Sonntag den 28. August stattfindende Sportplatzweihe der Freien Turnerschaft aufmerksam gemacht. Infolge der anebenen Beschaffenheit des Platzes: auf der einen Seite mußte der Wasen abgenommen und auf der andern hinzugefügt werden, dann die verschiedenen Gräben, die beseitigt werden mußten, ist es dem Verein erst jetzt möglich, den Platz seiner Bestimmung zu übergeben. Viele Stunden wurden zur Herrichtung verwendet. Wer kann sie noch zählen? Mancher Spaziergänger auf dem Elzdamm dachte sich, was wird wohl das geben — bis dann endlich die Tore erstellt waren. Der kommende Sonntag wurde nun als Weihetag bestimmt. Samstag abend wird auf dem Festplatz die Vorfeier gehalten, der dann am Sonntag die Platzweihe folgt und zwar morgens leichtathletische Wettkämpfe und am Nachmittag ein Festzug, Freiübungen, Staffettenläufe und als Abschluß ein Handballspiel. Als Gegner wurde der Arbeiter-Turnerbund St. Georgen im Schw. verpflichtet. Das Programm ist im Vereinslokalchen bei Friseur Emmenecker ausgehängt woraus alles Nähere zu ersehen ist. Programme sind bei den Mitgliedern im Vorverkauf erhältlich. Näheres wird auch noch durch Inserat bekannt gemacht.

:=: **Emmendingen**, 23. Aug. Wenn der Mensch älter wird und die Hände durch die Arbeit müd geworden sind, so sehnt er sich nach Ruhe und erachten wir es dann für einen solchen Arbeitsveteranen als ein angenehmes Gefühl, wenn das ständige Sausen der Räder und der Lärm der Maschinen durch einen stillen Lebensabschnitt abgelöst wird. Auch wir haben in unserem Städtchen jetzt einen solchen langjährigen Mitarbeiter und zwar in der Firma J. Fritz, Fahrradmeister, der 40 Jahre in strengster Pflichterfüllung und ständiger Treue in der Ersten Deutschen Nähmaschinen-Gesellschaft sein Tagewerk vollbrachte. Der Jubilar faßte nun nach den vielen arbeitsreichen Jahren den Entschluß, sich von der bisherigen Tätigkeit zurückzuziehen, um den Rest des Erdendaseins im Privatleben und der wohlverdienten Ruhe zu vollbringen. In dankenswerter Weise ließ es sich die Direktion der Ersten Deutschen Nähmaschinen-Gesellschaft nicht nehmen, sich dem langjährigen, stets arbeitsfreudigen Mitarbeiter gegenüber durch eine Pension bis zu seinem Lebensabend erkenntlich zu zeigen. Diese Wertschätzung und Beitragung zu einem sorgenlosen Lebensende für einen Mann, der seine Arbeitskraft so viele Jahre in Unermüdlichkeit und Fleiß einem Werke widmete, ist sehr anzuerkennen und lobenswert.

)(**Emmendingen**, 24. Aug. Der Rettungszug (Motorspritze) der Freiwilligen Feuerwehr hielt am Montag abend eine recht interessante Uebung ab. Nachdem im Frühjahr dieses Jahres ausgeprobt wurde, ob im Fall eines Brandes es möglich sei, mit Hilfe der Motorspritze Wasser zu den Villen auf dem Schloßberg emporzubringen — welcher Versuch damals als gelungen bezeichnet werden konnte — galt ein solcher diesmal der auf einer Anhöhe im Osten der Stadt gelegenen Villa des Herrn Fabrikant Otto Wehrle. Auch hier war es möglich, innerhalb weniger Minuten von einem in der Wilhelmstraße befindlichen Hydranten Wasser auf die Anhöhe zu bringen, das genügend Druck hatte, um noch über das Dach der Villa hinüber zu reichen. Die derzeitigen Einrichtungen unserer Freiwilligen Feuerwehr sind also derart, daß sich die Einwohnerschaft in Stunden der Gefahr völlig auf dieselben verlassen kann. Die Mannschaft des Rettungszuges folgte nach Abschluß der Uebung gern einer Einladung des Herrn Wehrle zu einem Glas Bier in den Schwarzwälder Hof, wo einige der Jungen in kameradschaftlicher Unterhaltung zugebracht wurden.

)(**Emmendingen**, 24. Aug. Auf einer nächtlichen Autofahrt einiger hiesigen Burschen und Mädchen ins Tal wurde auch ein Wirt herausgeklopft, obwohl Mitternacht schon längst vorüber war. Während einige der jungen Leute in der Wirtschaft zechten, machten sich die anderen über den im Hausgang stehenden Lebensmittelschrank her und entwendeten daraus etwa 100 Eier und einen Schinken. Die Täter waren vielleicht nie ermittelt worden, wenn sie nicht auf dem Heimwege noch in einer anderen Wirtschaft Halt gemacht hätten, wo man einige der jungen Leute kannte und wo die Mehrzahl der Eier

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Freiburg**, 22. Aug. (Freiburger Schwurgericht.) Das Schwurgericht des 3. Quartals begann heute unter dem Vorsitz von Herrn Landgerichtspräsident Dr. Grosch mit der Verhandlung gegen den 21jährigen Malergehilfen Otto Theloupka aus Emmendingen, der des Totschlags, des versuchten Totschlags, der Körperverletzung und des Widerstands angeklagt ist. Die Vorgänge, die sich um die Anklage gruppieren, spielen sich genau vor einem Jahr, in der Nacht vom 21. zum 22. August vor der Wirtschaft zum Ochsen in dem Dorfe Wasser bei Emmendingen ab. Der Ortspolizeidiener hat dort um 12 Uhr, seiner Pflicht gemäß, Feierabend. Einige Burschen aus Emmendingen, Mundingen und Teningen, welchen die Feierabendstunde nicht behagte, kradelten vor der Wirtschaft, weshalb sie von dem Polizeidiener zur Ruhe verwiesen wurden. Darüber aufgebracht, fielen sie über den Hüter des Gesetzes her und bearbeiteten den unbewaffneten Mann mit Fußtritten, Faustschlägen und mit Schlagringen. Der Angeklagte Ch. beteiligte sich ebenfalls handgreiflich an dem Ueberfall, als aber ein Metzger Schöchlin dem bedrohten und geschlagenen Ortspolizisten helfend beisprang, stürzte sich die Rotte über ihn her. Ein Dolchmesser, das Sch. zur Abwehr erhoben hatte, wurde ihm von Ch. aus der Hand gewunden, der nun seinerseits das Messer drohend emporhielt. Der Polizeidiener eilte nach seiner Wohnung und kam bald wieder, mit seinem geladenen Dienstrevolver versehen, nach der Wirtschaft zurück. Seine Aufforderung an Ch., den Dolch herauszugeben, wies dieser zurück, indem er ausrief, eher müsse noch einer verrecken! Diese Drohung wurde nur allzurasch zur blutigen Wahrheit. Der in Wasser bei einem Landwirt in Dienst befindliche 27jährige Karl Leimenstoll aus Wörsetten stellte sich neben Ch. hin und fragte ihn, was das für eine Komödie sei. „Was willst du Knirps," schrie Ch. und stieß den Dolch dem Leimenstoll vom Halse abwärts mit voller Wucht in das Brustfell und die obere Lungenpartie. Die Stichwunde war eine absolut tötlich wirkende, der Getroffene starb wenige Stunden nachher in der Klinik in Freiburg. Wie die Anklage annimmt, wollte der Angeklagte auch einen Messerstich nach dem jungen Landwirt Boos aus Wasser führen, der Versuch sei aber gescheitert, weil in diesem Augenblick ein Freund des Bedrohten dem Ch. einen Schlag in das Kreuz versetzte. Die nächtliche Rauferei erreichte ihren Höhepunkt, als der Polizeidiener auf Ch., der den Dolch herauszugeben sich beharrlich weigerte, einige Schreckschüsse abfeuerte u. ihm dann eine Kugel in das rechte Bein schoß. Damit war Ch. kampfunfähig gemacht; er fiel zu Boden und als tragisches Andenken an die Streitnacht bleibt ihm der Verlust des rechten Beines, daß ihm infolge der Schußverletzung unterhalb des Knies amputiert werden mußte. In der Verhandlung bemühte sich der Angeklagte sein rabiates Auftreten abzuschwächen, auch will er sich in Notwehr befunden haben. Nach dem Gelachten von Bezirksarzt Dr. Schmidt-Emmendingen trifft ein Strafausschließungsgrund nach Paragr. 51 nicht zu. Staatsanwalt Martens beantragte eine dreieinhalbjährige Gefängnisstrafe für den Angeschuldigten. Herr Rechtsanwalt Grumbach bemängelte verschiedene Anklagepunkte und trat für eine wesentlich mildere Bestrafung voll. Freisprechung ein. Das Schwurgericht erkannte den Angeklagten nicht des Totschlags, sondern nur der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode für schuldig, ferner der erschwerten Körperverletzung in Tateinheit mit Widerstand, wofür insgesamt anderthalb Jahre Gefängnis verhängt wurden. Von der Anklage des versuchten Totschlags wurde er freigesprochen. — Der zweite Fall betraf den Dienstknecht Hermann Kopper aus Oberwinden, der den Taglöhner Marcell Welle aus Niederwinden im Verlaufe eines von diesem angezettelten Streites mit Peitsche und Füßen so mißhandelte, daß dieser eine Verletzung des Brustfells durch eine zerbrochene Rippe davontrug, was infolge abnormaler anatomischer Verhältnisse beim Verletzten zum Erstickungstode führte. Der Angeklagte wurde unter Zubilligung mildernder Umstände und unter voller Anrechnung der Untersuchungshaft auf die Strafe von 5 Monaten Gefängnis verurteilt, doch wurde ihm Strafaufschub auf Wohlverhalten bewilligt.

Vom Weinbau.

(-) **Blankenhornsberg bei Ihringen a. K.**, 21. Aug. Auf dem Versuchs- und Lehrgut der Badischen Landwirtschaftskammer Blankenhornsberg fand durch die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft am vergangenen Samstag den ganzen Tag über eine Vorführung von weinbaulichen Geräten statt. Mit den Vertretern der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft war der Präsident der Badischen Landwirtschaftskammer, Graf von Douglas, anwesend. Ferner war das Badische Weinbauinstitut Freiburg sowie zahlreiche Orte des Kaiserstuhls, des Breisgaus u. Markgräflerlandes vertreten. Auch sonstige Interessenten aus der weinbautreibenden Bevölkerung hatten sich eingestellt. Die Vorführung der verschiedenartigsten Bodenbearbeitungsgeräte wie Motorseilwinden u. Motorfräsen nahmen das Interesse der Teilnehmer sehr in Anspruch. Auch den sonstigen weinbaulichen Geräten wurde durch die anwesenden Winzer im Hinblick auf die vielen Vorteile beim Gebrauch große Aufmerksamkeit entgegengebracht.

Turnen, Spiel und Sport

:=: Der **Schwimmsportverein Emmendingen** verweilte am Sonntag, den 21. August in Rastatt und beteiligte sich an den dortigen Schwimmwettkämpfen. Mit dem glänzenden Ergebnis von 5 ersten und 3 zweiten Preisen kehrte die Mannschaft, darunter auch einige neue Kräfte zurück. Gewonnen wurde die Juniorlagenstaffel, Juniorbrustschwimmen, Mädchenschwimmen, Juniorbeliebigschwimmen und Teilertauchen. Die 8 mal 100 Meter Jugendbruststaffel wurde, da von uns zwei Mannschaften starteten, knapp verloren. Die Mannschaft verdient ein Gesamtlob. Die gegebenen schönen Siegerplaketten waren verdient.

Handel und Verkehr.

— **Erhöhung des Zinsrabatts.** Der Privatdiskont wurde für beide Sichten von 5¾ auf 5 sieben Achtel um je ein achtel Prozent erhöht.

— **Aufwertung der Reichsanleihen. Ziehung der Auslosungsrechte am 30. August bs. Js.** Am 30. August bs. Js. findet die erste Auslosung der zweiten Serie der Auslosungsrechte (Nr. 30001 bis 60 000) statt, die die Anleihealtbesitzer zur Ablösung ihrer Markanleihen des Reiches erhalten haben. Es wird den Anleihegläubigern empfohlen, sich, soweit dies noch nicht geschehen ist, von den Vermittlungsstellen die Nummern der Auslosungsrechte, die ihnen für ihre alten Anleihen zugeteilt worden sind, vor der Auslosung angeben zu lassen. Die Umtauschfrist für die Neubesitzanleihen des Reiches läuft am 31. August bs. Js. ab. Eine Verlängerung dieser Frist ist nicht beabsichtigt.

— **Der deutsche Außenhandel Juli 1927.** Der deutsche Außenhandel zeigt im Juli 1927 im reinen Warenverkehr eine Einfuhr von 430 gegenüber 449 Millionen RM. im Vormonat, die Einfuhr hat gegenüber dem Vormonat eine weitere Steigerung erfahren und mit 1277 Millionen RM. gegenüber 1197 im Juni die höchste Monatsziffer der Nachkriegszeit erreicht. Die Rohstoffeinfuhr ist unverändert geblieben.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber Karl Eppler und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Böhmische Bettfedern
fertige Betten in unverreißbarer Preiswürdigkeit bei best. Qualitäten garantiert staubfrei. Grane Füllfedern Pfd. M. 1.10, hjweiß. Flaumdaunen M. 2.90, weiß. Schleiß M. 3.20, schneeweiß. Halbdaunen M. 4.80, sehr staubig M. 6.80, reine w. Daunen M. 8.80, ab 9 Pfd. portofrei. **Ober- und Unterbetten** sind gefüllt M. 13.90, in echtrot M. 24.—, Kissen M. 4.40, in Bierek echtrot M. 7.80. **Großes Kinderbett** komplett M. 21.— Muster und Preisliste gratis. Umtausch gestattet oder Geld zurück. **M. Mühldorfer**, Bettfedernversand, **Haidmühle 228**, bayr. Wald, böhm. Grenze. 283

Die schwarze Ananas-Erdbeere aus Vierlanden, die so großes Aufsehen erregende Massenträgerin. Kleine Quartiere geben bis Tausend Pfund, der Morgen bis 10 Tausend Pfund Erdbeeren. Ueber und über hängen die Zweige voll von den großen, schwarzen Klumpen, den saftigen, festfleischigen Früchten. Zäh und fest, ist sie die haltbarste Transport-Erdbeere und die allerbeste zum Einmachen. Wird nicht matschig. Die Vierländer sagen: „Wenn wir mit unseren Erdbeeren auf den Hamburger Markt kommen, greift alles nur nach den schwarzen." Die schwarze Ananas ist ein Findling. Niemand weiß, wer ihre Eltern sind. Enstammt wahrscheinlich dem König Albert. Herzlichst nahmen die Vierländer sich der Neuzüchterin an, hegten und pflegten sie, und in Erstaunen steht man jetzt vor diesen schwarzen Königstinde, das durch seine ungeheuren Erträge bald den ganzen Erdbeermarkt beherrschen wird. 20 Pflanzen M. 1.75, 40 Pflanzen M. 2.85, 100 Pflanzen M. 4.50, 200 Pflanzen M. 7. Es ist nur eine beschränkte Pflanzenmenge abgebbar. Die Aufträge werden der Reihe nach ausgeführt, soweit die Menge reicht. Verbindlichkeit bis 8. September. Außerdem stehen noch einige Quartiere der Elite-Sorten „Mater Cleriens", „Sieger", „Königin Luise" zum Verkauf. Massenträger von enormer Fruchtbarkeit und köstlichem Wohlgeschmack zum Preise von M. 2 für 100 Pflanzen. Anmeldungen bei **Peterlein**, Gartenbaubetrieb, Hamburg-Bergedorf, Lohbrügger Landstraße 4406

Drucksachen
für geschäftl. und privaten Bedarf
Verlobungs- und Vermählungskarten / Besuchskarten / Rechnungsformulare Briefbogen / Rechnungs- und Lieferscheinblocks / Preislisten / Vordrucke / Reklamedrucksachen und Plakate / liefern wir in kürzester Zeit und zu billigen Preisen
Druck- u. Verlagsgesellschaft vormals Dölter „ „ „ „ Emmendingen

Todes-Anzeige.
Verwandten u. Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Kind
Heinerle
nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 7 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.
Emmendingen, 24. August 1927.
Die trauernden Hinterbliebenen: **Familie Heinrich Scheibel**
Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. August 1927 nachmittags um 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Krämer-, Rindvieh- und Schweinemarkt
am Dienstag, den 30. Aug. 1927
in Endingen.

Stadt-Theater Freiburg i. Br.
Spielzeit 1927/28 (September 1927 bis Juli 1928)
Platzmiete für 20 Sonntags-Vorstellungen
(vierzehntägig eine Mietvorstellung.)
Mietpreise: für eine Vorstellung 1.60 — 4.50 (Tagespreise 1.60 — 7.70). Die Miete ist zahlbar in 10 Monatsraten zu 3.20—9.— RM.
Erste Mietvorstellung der neuen Spielzeit: Sonntag, 4. September „Die Nibelungen" von Friedrich Hebbel. Zweite Vorstellung der Sonntagsmiete: 18. September „Tristan und Isolde" von Richard Wagner.
Schriftliche und telefonische Vormerkungen (4400 und 3173) nimmt die Theaterhauptkasse, Bertholdstr. 48 von 10—1/2 Uhr und 3—5 entgegen, wo auch Prospekte verfügbar sind. **Den bisherigen Mietern bleiben ihre Plätze bis 26. Juli reserviert.**
Neben dem ermäßigten Mietpreis kommt den Bahnhofmieter der Sonntagsvorstellungen die Vergünstigung der Sonntagsfahrkarten zugute. Die letzten Züge warten bis nach Schluß der Vorstellungen.
Die Intendanz des Stadttheaters.

Gefunden
einen Armreif am Wasserturm Wehr. 4445
Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. d. Blattes

Zwangsversteigerung
Freitag, den 26. Aug. vorm. 11 Uhr werde ich in Denzlingen beim Farrenstall gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 4449
5 Weinfässer 300 bis 800 Liter haltend.
Emmendingen, 24. Aug. 1927
Thomann, Gerichtsvollzieher

Zuverlässiges, ehrliches
Mädchen
für Küche und Haushalt auf 1. Okt. gesucht. 4444
Gärtnerei Hambrecht Emmendingen.

Ein 4368
Knecht
für Landwirtschaft **sofort** gesucht.
Ludwig Haas Herbolzheim.

Knechtgesuch!
Suche per sofort jüngeren, fleißigen
Knecht
Otto Steiger, z. Sonne Bombach.

Großträchtige 4444
Kalbin
(evtl. im Zug) zu verkaufen.
Johann 94, Köndringen

Etwas Gutes
für Haare und Hautboden ist Dr. Erfle's echtes
Brennessel-Haarwasser
Drogerie Kromer
Drogerie W. Reichelt

Farren-Versteigerung.
Die Gemeinde **Bahlingen** versteigert am Dienstag, den 30. ds. Mts. abends 6 Uhr beim Rathaus zwei **fette Farren.** Kaufliebhaber werden freundl. eingeladen.
Der Gemeinderat.

Oehmdgrasversteigerung.
Die Gemeinde **Mundingen** versteigert am **Samstag den 27. August nachmittags 2 Uhr** das Oehmdgras der Gemeindewiesen. 4447
Mundingen, den 23. August 1927.
Der Gemeinderat.

Zu verkaufen eine Partie sichere 4448
Transportfässer
von 30—80 Liter bei
Karl Hügle, Küfermeister **Heimbach**

Guterhaltene
Doppelflinte
(Zentralfeuer, Kal. 16) zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Scherenschleifer
ist der beste Porzellan- und Glaskitt, selbst in kochendem Wasser nicht löslich. Drogerie Kromer
Drogerie Reichelt.

Käse reelle Ware ab Fabrik
Tilsiter II Pfd. 65 Pfg., Tilsiter I 85 Pfg., Edamer Pfd. 92 Pfg., Holländer Pfd. 92 Pfg., Schweizer Pfd. 1.59 Mk. Gesunder Bruchkäse oder Stücke 20% billiger Nachn. franko in 9 Pfd. Pak. Barb. rühr Berufsvertreter für Privatk. ges. Ref. erb. **Karl Armbruster,** Käsefabrik **Altrahlstedt 3** (Holdhstein).

Schweinemarkt in Herbolzheim
Freitag, den 26. August 1927

Allgäuer Käse-Versand
Ia Allg. Stangenkäse 20% 3/4 reif Mk. 0.42; Ia Allg. Romadurkäse 20% Mk. 0.50; Ia Emmentaler, grosse Stücke Mk. 1.38; Ia Emmentaler, 45% vollfett Mk. 1.32; Feinste frische Teebutter in 1 wie in 2 Pfundstücken Mk. 1.85 per Pfund ab hier in 5 kg Postpaketen mit Bahnstationen von 30 Mk. an versendet.
M. Rottmaier, Käse- und Butterfabrikation
Oberstdorf, Post Waldsee, Württemberg. Allg.
NB. Wiederverkäufer verlangt Preisliste.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 309, Freiburg 1892
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 197 — Emmendingen, Donnerstag, 25. August 1927 — 62. Jahrgang

Was bringt das deutsch-französische Handelsabkommen?

Seit Oktober 1924 haben die deutschen und französischen Unterhändler mit Zwischenpausen verhandelt, um einen deutsch-französischen Handelsvertrag zustande zu bringen und damit die beiderseitigen Handelsbeziehungen nach der unsicheren Periode der Nachkriegszeit auf eine neue feste Grundlage zu stellen. Zwischenabkommen oder Provisorien haben die Stelle eines endgültigen Handelsvertrages vertreten müssen. Jetzt ist endlich der Abschluß eines Vertrages gelungen, der zwar noch als Handelsabkommen bezeichnet wird, der aber aller Voraussicht nach dazu bestimmt ist, der Vorläufer eines endgültigen Handelsvertrages zu werden und in diesen überzugehen.

Schon die Länge der Verhandlungsdauer zeigt, welche Schwierigkeiten zu überwinden waren. Auf französischer Seite war das Bestreben unverkennbar, gewisse hochschutzzöllerische Tendenzen der neuesten französischen Wirtschaftsaera und des neuen französischen Zolltarifentwurfes in das Abkommen hineinzubringen. Es ist gelungen, dieser Tendenz die Spitze abzubrechen und den französischen Protektionismus zurückzudrängen. Auch wenn man berücksichtigt, daß nicht alle deutsche Wünsche durchgesetzt wurden, ist doch der Abschluß des Handelsabkommens als ein Erfolg für Deutschland zu werten. Ein deutscher Erfolg ist es vor allem, daß Meistbegünstigung und tarifarische Bindung für vier Fünftel der deutschen Ausfuhrwaren durchgesetzt werden konnten, in erster Linie für Erzeugnisse der chemischen, Maschinen, Elektrokreinduftrie, der Kleinesisenfabrikation, der Porzellanwaren- und Lederindustrie. Um die Meistbegünstigung ist erbittert gerungen worden. In den bisherigen Verhandlungen hatte sich Frankreich nicht dazu verstehen wollen, sie Deutschland einzuräumen. Ihre endliche Bewilligung muß als ein großer Fortschritt eingeschätzt werden. Aber auch Frankreich schneidet bei diesem Abkommen nicht ungünstig ab. Denn es kann Zugeständnisse für seine Landwirtschaft, für die Baumwoll- und Seidenindustrie, die Konfektions- und Schuhwarenbranche, die Metallindustrie und die Industrie der Parfümerien buchen. In der Frage der Einfuhr französischer Weine ist Deutschland auch diesmal wieder entgegengekommen. Aber es hat wenigstens doch erreicht, daß die französische Weineinfuhr auf 360 000 dz. jährlich beschränkt wurde.

Die französischen Zugeständnisse für die deutsche Ausfuhr sind in drei Listen niedergelegt. Liste A enthält die den deutschen Waren zugebilligten gegenwärtigen Minimaltarife mit Kontingenten bei nur wenigen Punkten. Liste B. umfaßt den größten Teil aller Abmachungen, nach denen zu gebundenen Sätzen Meistbegünstigung gewährt wird. Liste C enthält französische Diskriminierungen deutscher Waren, die Frankreich beizubehalten wünschte, die aber in der Hauptsache nur als formell gelten können. Bei diesen Waren kommen Zwischensätze zur Anwendung an Stelle des Minimaltarifes. Diese Benachteiligung müssen sich aber auch alle unsere Konkurrenten auf dem französischen Markte gefallen lassen. Ueberdies fallen alle Diskriminierungen am 1. Dezember 1928 fort. Von diesem Zeitpunkt ab genießen also die deutschen Waren restlose Meistbegünstigung.

Nicht voll durchgesetzt hat Deutschland seinen Anspruch auf volle Meistbegünstigung in der Frage des Niederlassungsrechtes in den französischen Kolonien und in der Frage der konsularischen Vertretungen. Bedauerlich ist dies namentlich für Marokko. Konsularische Vertretungen kann Deutschland von nun an in sämtlichen französischen Kolonien errichten, nur in Elsaß-Lothringen erst nach weiteren Verhandlungen und nach vorherigem Einverständnis Frankreichs. In späteren Handelsvertragsverhandlungen wird man versuchen müssen, diese Rückstände zu beseitigen.

Der Vertrag läuft zunächst 22 Monate und war vom 5. September 1927 ab bis zum 1. April 1919 mit einer dreimonatlichen Kündigungsfrist. Außerdem ist Frankreich ein außerordentliches Kündigungsrecht zugestanden worden für den (unwahrscheinlichen) Fall der Annahme des französischen Zolltarifes. Doch hat dieses Recht nur formelle Bedeutung und bedeutet ein Zugeständnis an die parlamentarische Lage Frankreichs. Im übrigen wird dieses Recht ausgeglichen durch die Befugnis Deutschlands, in diesem Falle das französische Weinkontingent auf 180 000 dz. herabsetzen zu können.

*

Der deutsch-französische Handelsvertrag.

WTB. **Berlin**, 24. Aug. Der Reichsanzeiger veröffentlicht heute den deutsch-französischen Handelsvertrag vom 17. August sowie die dem Vertrag beigefügten Listen A—F. Bemerkenswert aus dem Vertrag ist besonders der Wortlaut der Bestimmungen der Artikel 42 und 46. Art. 42 bestimmt, daß die Boden- und Gewerbeerzeugnisse deutschen Ursprungs und deutscher Herkunft bei ihrer Einfuhr in die sogenannten assimilierten französischen Kolonien, d. h. diejenigen, die grundsätzlich das Zollsystem des Mutterlandes haben, bei ihrer Einfuhr, wenn sie in den Listen A und B aufgeführt sind, den Minimaltarif, wenn sie in der Liste C aufgeführt sind, die dort angegebenen Abschläge von dem in Kraft befindlichen Generaltarif genießen. Artikel 46 hat für die Einrichtung von Konsulaten in Elsaß-Lothringen Bedeutung. Er bestimmt: Die deutsche Regierung hat das Recht, an allen Handelsplätzen, an denen Generalkonsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten eines dritten Staates eingesetzt sind, auch ihrerseits Generalkonsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten einzusetzen.

Sonstige Meldungen.

Ein deutsches Memorandum an den Generalsekretär des Völkerbundes.

WTB. **Genf**, 23. Aug. Die deutsche Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes ein Memorandum überreicht, das zu dem Gesuch der griechischen Regierung vom 24. Juni betreffend die Interpellation der Artikel 190 und 192 des Versailler Vertrages Stellung nimmt. Die Artikel verbieten Deutschland den Bau von Kriegsgeräten und Flottenmaterial und deren Export. Es handelt sich im wesentlichen um die Frage der Gültigkeit eines Vertrages, der vor dem Kriege zwischen der griechischen Regierung und der Vulkanwerft über den Bau des Kreuzers „Salamis" abgeschlossen wurde. Auf das Gesuch der griechischen Regierung hin ist die Frage auf die Tagesordnung der nächsten Völkerbundsratssitzung gesetzt worden. Es ist der deutschen Regierung und allen anderen Mitgliedern des Rates zur Kenntnis gebracht worden. Das deutsche Memorandum auf das Ansuchen der griechischen Regierung wurde mit Datum vom 15. August 1927 dem Generalsekretär übermittelt. In dem Memorandum wurden die grundlegenden Tatsachen einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die deutsche Regierung kommt zu dem Schluß, daß weder die in dem Briefe des griechischen Geschäftsträgers in Berlin dargelegten Tatsachen, noch die in dem Memorandum aufgeführten Punkte Anlaß geben, daß der Völkerbundsrat sich mit dieser Affäre befasse.

Der amerikanische Marinesekretär für die amerikanische Flottenbewegung.

WTB. **Washington**, 24. Aug. Marinesekretär Wilbur hielt heute bei der Marinekonferenz eine Rede, in der er erklärte, er beabsichtige, vom Kongreß in der nächsten Session eine 100-prozentige Vermehrung des Bauprogramms für die Kriegsmarine zu verlangen, das gegenwärtig den Bau von acht Kreuzern mit einer Tonnage von 10 000 Tonnen und mehreren kleinen Einheiten vorsieht. Das Scheitern der Marinekonferenz in Genf müsse zu dem Ergebnis führen, daß die amerikanische Marine verstärkt wird.

Zaglul Pascha gestorben.

WTB. **London**, 24. Aug. Wie aus Kairo gemeldet wird, ist dort Zaglul Pascha gestern abend im Alter von 77 Jahren gestorben.

Zusammenstöße in Annam.

WTB. **Haiphang**, 24. Aug. Schwere Zusammenstöße haben sich zwischen Chinesen und Annamiten ereignet. Häuser wurden geplündert und chinesische Leiden verwüstet. Die Zahl der Verletzten auf beiden Seiten wird auf rund 100 geschätzt. Fünf Chinesen wurden getötet. Die Polizei hat mehr als 150 Personen verhaftet. Etwa 50 Personen sind bereits vor Gericht erschienen und wurden zu Gefängnisstrafen von 3 bis 6 Monaten verurteilt.

Zurückziehung der englischen Fliegertruppen aus China.

WTB. **London**, 24. Aug. Die „Daily Mail" berichtet aus Schanghai: Die Zurückziehung der englischen Fliegertruppen aus China wird Anfang nächsten Monats beginnen.

Nur Einzelbegnadigungen zu Hindenburgs Geburtstag.

Auch in Preußen keine Amnestie.

Wie die V. Z. aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist in Preußen ebenso wie im Reiche zum Geburts-

Der Spuk v. Lindenberg

Roman von Otfrid von Hanstein.
Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

34. (Nachdruck verboten.)

Siebentes Kapitel.

Kommerzienrat Gugenheim ging in fieberhafter Erregung im Zimmer auf und nieder. Er war gewiß kein Mann, der sich leicht von Notwendigkeiten, die das Schicksal ihm aufbürdete, aus der Ruhe bringen ließ, noch ein sentimentaler Mensch.

Er hatte anderthalb Millionen verloren, und der Umstand, daß Amtsrichter Roland nur noch etwas über zwanzigtausend Mark bei sich trug, als man ihn ohne Besinnung im Walde fand, ließ darauf schließen, daß die gewaltige Summe verloren war.

Voraussichtlich war sie auch Roland wieder gestohlen — sein Dämmerzustand, der ja nicht erheuchelt sein konnte, hatte ihm jedenfalls nicht den Gedanken eingegeben, das Geld wenigstens irgendwo zu deponieren.

Gugenheim hatte anderthalb Millionen verloren und er selbst hatte gesagt, daß dies der größte Teil seines Vermögens war, aber trotzdem hätte ein Fremder ihn nicht die geringste Veränderung angemerkt. Er war heiter, wie stets — wenn man von seinem Sohne sprach, dann undüsterte sich sein Lebenskünstlergesicht.

Er hatte aufgeatmet, als er in die Klinik des Professors kam und sich überzeugte, daß der Gesundene wirklich sein Sohn nicht war!

Kurt war ein Lump! Sein Sohn!

Auch das war eine traurige Gewißheit.

Gut! Es mußte ertragen werden — er hatte es ja kommen sehen im Laufe der Jahre — er hatte sich von ihm losgesagt, ihn nach Amerika gesandt und in seiner Art, alles Unangenehme von sich fern zu halten, hatte er geglaubt, er könne ihn wirklich vergessen.

Und jetzt lag seine Visitenkarte vor ihm. Die Karte seines Sohnes, dem er vor Wochen von neuem seine Tür verschlossen hatte, als er nach fünfjähriger Abwesenheit in Amerika urplötzlich auftauchte.

Jetzt sollte er ihn doch sehen — den Sohn, der inzwischen wirklich zum Verbrecher geworden war und von den Gerichten, zur Schande der ganzen Familie, steckbrieflich verfolgt wurde, und — jetzt kam das Unglaubliche —

In diesem Augenblick hatte er plötzlich alles vergessen — allen Groll, allen Zorn und Schmerz, und fühlte Freude! Wirkliche Freude!

Er konnte sich selbst nicht verstehen — er suchte nach Gründen. Vielleicht weil Kurt wenigstens den letzten Mut bewies und sich selbst stellte?

Nein — es war urplötzlich auflodernde Vaterliebe!

Landgerichtsrat Hammacher saß im Hintergrunde des Zimmers.

Er mußte der Unterredung beiwohnen, aber er wollte es als möglichst unbemerkter Zuhörer — sofange sein Eingreifen nicht nötig war.

Der Oberst trat ein.

„Herr Kurt Gugenheim."

„Ich bitte!"

Dem Kommerzienrat blieb fast das Wort im Halse stecken.

Die Tür öffnete sich und Kurt Gugenheim trat ein. Ein hübsch gewachsener, schlanker junger Mann mit offenen, durchaus nicht verlebten Zügen. Ein gewisser künstlerischer Hauch war über seiner Erscheinung, an der das etwas lange lockige Haar, die flott gebundene Krawatte, das ganze Auftreten harmonierten.

An der Tür blieb er stehen. Sein Gesicht war bleich, und um den Mund zuckte es.

„Vater!"

Kommerzienrat Gugenheim hat das einzige, was er bisher nie gelan, wenn Kurt Gugenheim verzicht hatte, sich ihm zu nähern — er öffnete seine Arme und sagte nichts als die fast gekalkten Worte:

„Mein Junge!"

Da stürzte sich Kurt an seine Brust.

„Vater, Vater, wie konntest du mir das antun!"

Ein elementarer Schmerz klang aus dieser Anrede.

Der Kommerzienrat stutzte. Drehte denn jetzt der Junge den Spieß um? — Er wurde strenge.

„Ich denke, du bist es, der mir das Schlimmste antat!"

„Vater — steckbrieflich läßt du mich verfolgen? Für einen gemeinen Verbrecher hälst du mich? Du, mein eigener Vater?"

Gugenheim trafen die Worte wie Keulenschläge — in diesem Augenblick, als Kurt so vor ihm stand, dem Schmerz gekränkter Unschuld in den Augen — wußte er selbst nicht mehr aus noch ein.

Landgerichtsrat Hammacher stand auf und kam vor. Kurt hatte ihn noch gar nicht gesehen.

„Ich bin der Landgerichtsrat Hammacher, und ich bin es, der den Steckbrief und Haftbefehl gegen Sie erlassen hat. Es freut mich, daß Sie zu der Erkenntnis gekommen sind, daß es am besten ist, wenn Sie sich freiwillig der Behörde stellen. In diesem Sinne faße ich Ihren Besuch auf und bedwegen habe ich Sie auch mit Ihrem geehrten Vater allein empfangen und vorläufig von dem Eingreifen von Polizisten abgesehen. Ich denke und rate Ihnen dringend, bleiben Sie wenigstens von jetzt ab bei der vollen Wahrheit und legen Sie uns ein vollkommenes Geständnis ab!"

Kurt sah den Landgerichtsrat verwundert an.

„Ich wüßte nicht, was ich gestehen sollte."

Hammacher wurde streng.

„Zunächst, wo ist das Geld?"

„Welches Geld?"

„Das Sie in Gressenhain abhoben?"

„Die fünfhundert Mark, die meine Kusine Fressen mir gab? Ist etwa deswegen —"

„Unsinn — die Million, die sie von der Bank abhoben —"

„Ich eine Million?"

„Die Hardenberoische Erbschaft, zu deren Unterschlagung Sie Ihre unglückliche Kusine veranlaßten —"

„Herr Landgerichtsrat — ich muß denn doch bitten — wenn Sie auf mich allerhand mir unverständliche Beschuldigungen häufen — Sie kennen mich nicht — es mögen Zufälligkeiten und vor allem der Umstand, daß ich nun einmal als der verlorene Sohn in unserem Hause gelte, Sie veranlassen — wenn Sie es aber wagen, meiner Kusine Fressen zu nahe zu treten — wenn Sie es wagen, zu behaupten, daß ich es versucht hätte, meine Kusine Fressen zu einer unlauteren Handlung zu verleiten, oder wenn Sie auch nur annehmen, daß Gerda Fressen zu einer solchen Tat fähig ist, dann —"

Seine Stimme war immer lauter und drohender geworden — aus seinen Augen loderte ein heiliges Feuer — er trat auf den Landgerichtsrat zu.

(Fortsetzung folgt.)